

KÖLN MAGAZIN

WIRTSCHAFT | WISSENSCHAFT | INNOVATION

STANDORT IM BLICK RECHT, STEUERN, FINANZEN

In Köln stark vertreten

WIRTSCHAFT

Standort in Zahlen:
Krisenfestes Köln

WISSENSCHAFT

HMKW: Studieren mit
starkem Praxisbezug

INTERVIEW

Nadja Siebertz,
CBH Rechtsanwälte





SOFORT
VERFÜGBAR

ELEKTRISIERT UNSERE WELT

DER NEUE VOLLELEKTRISCHE TOYOTA bZ4X



Starte jetzt mit dem neuen Toyota bZ4X in deine emissionsfreie Zukunft. Der erste vollelektrische SUV von Toyota vereint selbstbewusstes Design, starke Offroadperformance dank optionalem Allradantrieb sowie eine Reichweite von bis zu 513 km. Jetzt Umweltprämie sichern!

Mehr unter toyota.de/bz4x



QR-Code scannen
und mehr erfahren

TOYOTA **bZ4X**

Toyota bZ4X (Batteriekapazität 71,4 kWh): Stromverbrauch kombiniert: 18,0–14,4 kWh/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km, elektrische Reichweite (EAER): 415–513 km und elektrische Reichweite (EAER city): 547–686 km. Werte gemäß WLTP-Prüfverfahren.

Standort Köln auch international mit großer Anziehungskraft

Köln besitzt national, aber auch darüber hinaus, eine große Anziehungskraft. Seit langem ist die Stadt ein internationaler Standort und Unternehmensentscheidungen aus der jüngsten Vergangenheit, wie die von Renault Deutschland, bestärken uns darin, die Attraktivität und den Bekanntheitsgrad Kölns weltweit weiter zu steigern. Ich freue mich über Erfolge wie diesen und bin sicher, es werden weitere folgen.

Ein Erfolgsfaktor dabei ist die zentrale Lage im Herzen Europas. Im Umkreis von 100 Kilometern leben 17 Millionen Einwohner*innen. Das dichte Netz an Schienen-, Autobahn- und Flugverbindungen macht unsere Metropole zu einem wichtigen Verkehrszentrum. Köln empfiehlt sich somit als Brückenkopf für die deutschen wie die europäischen Märkte gleichermaßen und als Top-Adresse. Die Vorzüge wissen zahlreiche internationale Unternehmen zu schätzen, die bereits ihre Europa- bzw. Deutschlandzentralen oder Niederlassungen hier haben.

Wir leben und arbeiten in einer pulsierenden, kreativen Stadt. Wir sind stolz auf unser weltbekanntes, rheinisches Lebensgefühl – ein nicht minder wichtiger Standortfaktor, um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Die weltoffene Mentalität der Kölner*innen, das ausgeprägte Gemeinschaftsgefühl und ein reichhaltiges Kultur- und Freizeitangebot, sind Gründe für eine hervorragende Lebensqualität in unserer Metropole.

Einen weiteren wichtigen Faktor sehe ich in der intensiven Betreuung, die Unternehmer*innen bei der KölnBusiness Wirtschaftsförderung erfahren – dies gilt für ausländische Unternehmen, die neu nach Köln kommen wollen, wie auch für Firmen, die hier ansässig sind. Zusammen mit Vertreter*innen von KölnBusiness bin ich vor kurzem in Brasilien und in der Türkei auf ein sehr großes Interesse an unserem Standort gestoßen. Proaktiv in den persönlichen, stetigen Austausch mit Repräsentanten der jeweiligen Wirtschaft vor Ort zu gehen, ist und bleibt unverzichtbar im Werben für Köln als Wirtschaftsraum von internationalem Rang.

Ihre

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln



14

Recht, Steuern, Finanzen: In Köln finden Unternehmen Consulting-spezialisten, die zu den Besten in Deutschland zählen.



© Paola Leoney/Shutterstock.com

Updates KölnBusiness

- 6 **Startup-Champs:** aparkado gewinnt nationalen Wettbewerb
- 7 **Time to Shine:** Fünf Innovative Projekte mit Strahlkraft für Köln
- 8 **Ukraine-Krieg:** So helfen Kölner Unternehmer*innen
- 9 **Netzwerk:** Soziales Unternehmertum fördern
- 9 **Evaluation:** Umfrage zu Gründungsservices
- 9 **1. Porzer Wirtschaftsdialog:** Gelungener Austausch
- 10 **International Desk:** Im Ausland für Köln werben
- 12 **Digitaltag 2022:** Virtuelle Welten bei KölnBusiness

- 12 **Partnerschaft:** Henriette Reker empfängt Botschafter Wu Ken
- 13 **Digital:** Beliebte Artikel auf dem Blog von KölnBusiness
- 13 **Termine:** Veranstaltungen von und mit KölnBusiness

Interview

- 24 **CBH Rechtsanwälte:** „Ich mag, dass Köln bunt ist“

Standort im Blick

- 14 **Recht, Steuern, Finanzen:** In Köln stark vertreten



© Birgitta Petershagen

58

TOP
AUSBILDUNGS-
BETRIEBE 2022



© NetCologne

54

Beste Infrastruktur für die
Smart City Cologne

Wirtschaft

- 30 **MEET@COLOGNE:** ESG unter dem Brennglas
- 32 **Mattes & Düxx:** Klares Statement für Deutz
- 34 **Labor Dr. Quade & Kollegen:** 350 neue Arbeitsplätze
- 35 **kite:** „Der Butz“ weiter im Aufwind
- 35 **KV Nordrhein:** Meilenstein am Butzweilerhof
- 36 **polisMOBILITY:** Die Stadt von morgen gestalten
- 40 **Renault:** Weltmarke wechselt nach Köln

- 42 **Ford:** Industrie von morgen – schon heute
- 44 **Arbeitsmarkt:** Krisenfestes Köln
- 46 **Neu in Köln:** Internationale Strahlkraft

Wissenschaft

- 48 **HMKW:** Studieren mit starkem Praxisbezug
- 52 **Nacht der Technik:** 4.000 begeisterte Besucher*innen

Innovation

- 54 **5G, LoRaWAN, Glasfaser:** Infrastruktur für die Smart City
- 57 **Grimme Online Award:** Digitale Formate ausgezeichnet
- 58 **HWK Köln:** Innovative Ausbildungsbetriebe geehrt
- 60 **Gründungen:** Jeden dritten Tag ein neues Startup
- 62 **Finanzierungsrunden:** Investitionen in Kölner Startups
- 62 **Impressum**

Startup-Champs

aparkado gewinnt deutschlandweiten Wettbewerb



Die Kölner Gewinner bei Startup-Champs 2022: Roland Moussavi (Co-Gründer von aparkado, l.) und Sven Schrörs (Key Account bei aparkado)

Das Kölner Unternehmen aparkado ist überregionaler Startup-Champ 2022. Die vier deutschen Startup-Hotspots Köln, Berlin, München und Hamburg kürten das Jungunternehmen zum innovativsten Startup im Bereich Mobilität und Logistik. aparkado hilft Berufskraftfahrer*innen mit einer App, ihre Fahrten effizienter zu gestalten. Auch der Titel als regionaler Startup-Champ NRW ging an aparkado.

Im Finale der Startup-Champs 2022 sind in Hamburg am 23. Juni zwölf Jungunternehmen aus den vier Startup-Hochburgen Köln, Berlin, München und Hamburg angetreten. Alle Finalisten hatten sich zuvor in einer öffentlichen Online-Abstimmung für die Schlussrunde qualifiziert. In kurzen Vorträgen, sogenannten Pitches, präsentierten die Gründer*innen ihre Geschäftsideen einer Fachjury, bestehend aus Vertreter*innen der deutschen Gründungsszene. Diese ermittelte dann vier regionale und einen überregionalen Gewinner.

Das Kölner Jungunternehmen aparkado überzeugte dabei am meisten und ging als überregionaler Gesamtsieger aus dem Wettbewerb hervor. Auch den Titel des regionalen Startup-Champs NRW konnte sich das Startup, mit dessen App Berufskraftfahrer*innen unter anderem Informationen zu freien

Parkplätzen und Rampen auf ihren Routen abrufen können, sichern.

Ganze Branche profitiert von Kölner Gründergeist

„Allein auf deutschen Autobahnen sind an jedem Tag rund 1,3 Millionen Lkw unterwegs. Mehr als 30.000 Parkplätze fehlen dabei täglich, um den Fahrerinnen und Fahrern eine erholsame Nacht oder Pause zu ermöglichen“, sagt Dr. Manfred Janssen, Geschäftsführer der KölnBusiness Wirtschaftsförderung. „Der Doppelsieg von aparkado bei den Startup-Champs 2022 verdeutlicht eindrucksvoll, wie eine ganze Branche vom Kölner Gründergeist profitieren kann. Daher werden wir auch in Zukunft herausragende Ideen gezielt unterstützen, um den Mobilitätssektor auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft zu begleiten.“

Roland Moussavi, Co-Gründer von aparkado: „Die Anerkennung von Berufskraftfahrerinnen und Berufskraftfahrern muss sich verändern, um den Job wieder attraktiver zu machen. Das fängt bei einem einfachen Dankeschön bei der Auslieferung von Waren an, geht über den Kaffee in der Wartezeit bis hin zu den Parkmöglichkeiten. Wir wollen dafür sorgen, dass Fahrerinnen und Fahrer besser parken, laden und leben und der Sieg bei den Startup Champs gibt uns einen Schub, um diesem Ziel näher zu kommen.“



Gemeinschaftsprojekte der großen Startup-Hotspots

Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung hat den überregionalen Wettbewerb Startup-Champs gemeinsam mit Berlin Partner, Hamburg Invest, Munich Startup und WERK1 bereits zum dritten Mal initiiert

- in diesem Jahr mit dem Fokusthema Mobilität und Logistik. Die Sieger-Startups erwarten attraktive Preise, wie zum Beispiel eine Teilnahme an der Slush - Europas größtem Startup-Event - oder auch der SXSW 2023, einer Kombination aus Festival, Fachausstellung und Konferenz in den USA.

Das Event, das die vier Städte gemeinsam initiiert haben, ist ein starkes Signal an Deutschlands Startup-Szene. Mit der Kooperation, zu der auch weitere Projekte, wie zum Beispiel die Initiative #FemupStartups, gehören, legen die vier Startup-Hotspots einen wichtigen Grundstein, um den Startup-Standort Deutschland weiter voranzubringen und die Sichtbarkeit von deutschen Startups national und international zu erhöhen.



(v.l.) Simon Vogel, Julius Kahleis (beide koelnistkool), Dr. Manfred Janssen, Julia Hußmann (beide KölnBusiness), Juliette Nickel (Fabrikat89), Marnie Assenmacher, Jennifer Hodge (beide badass eventstyling/Pop-Up Beach CGN), Anna Wehry (Urban Concept Store), Olivér Szabó (Pop-up Markthalle)

Time to Shine

Fünf innovative Projekte mit Strahlkraft für Köln

Als pulsierende Metropole verändert sich Köln fortwährend. Neue Trends und Ideen stärken dabei die Strahlkraft der Stadt – und das sowohl für Einwohner*innen als auch für Besucher*innen. Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung unterstützt daher innovative Konzepte durch ihr neues Förderprogramm „Kölner Rahmen – [Time to shine]“ mit insgesamt 50.000 Euro.

Die fünf Gewinnerkonzepte werden in der zweiten Jahreshälfte starke Akzente in Köln setzen. Besonders reizvoll: Verschiedene Branchen von Gastronomie über Handel bis hin zur Event- und Kreativwirtschaft werden dabei miteinander verbunden – darunter auch lang gehegte Ideen, die während der Pan-

demie nicht umgesetzt werden konnten. Für Kölner*innen und Besucher*innen ergibt sich so ein abwechslungsreiches Programm, gleichzeitig präsentieren sich lokale Produkte und Marken so einem breiten Publikum.

„Diese fünf Konzepte stehen für die kreative Kraft von Köln. Sie laden dazu ein, unsere Stadt neu zu entdecken“, sagt Dr. Manfred Janssen, Geschäftsführer von KölnBusiness. „Wir sehen den Strukturwandel in Innenstadt und Veedeln als große Chance. Deshalb fördern wir bewusst temporäre Projekte, damit neue Trends ausprobiert werden und sich entfalten können. Diese frischen Konzepte beleben unsere Stadt und stärken die Attraktivität von Köln als Metropole.“

DIE FÜNF GEWINNERKONZEPTE DES FÖRDERPROGRAMMS KÖLNER RAHMEN – [TIME TO SHINE]

- In der Kölner Altstadt feierten Ende Mai **drei innovative Einzelhandelskonzepte** Eröffnung: die Altstadt Rösterei Köln, der Kiristore (kleiner Laden mit nachhaltigen Produkten) sowie ein Urban Pop-up-Concept, in dem sich Startups temporär einmieten und präsentieren können. Alle drei Geschäfte sind wöchentlich von Donnerstag bis Samstag geöffnet.
- Eine **Pop-up-Markthalle** bot in der Ehrenfelder Location DEINspeisesalon Anfang Juli lokale und regionale Lebensmittel, Streetfood, Performance-Kunst und Live-Musik.
- Vom 3. bis zum 17. August entsteht in der Club- und Eventlocation DIE HALLE Tor 2 in Ehrenfeld die pinke Erlebniswelt **Pop-Up Beach CGN**, die es Besucher*innen ermöglicht, vor auffälliger Kulisse besondere Fotos für ihre Social-Media-Kanäle zu schießen

und dazu ebenso ausgefallene Drinks und ein abwechslungsreiches Programm zu genießen.

- An drei Orten schafft Fabrikat89 in leerstehenden Geschäftsräumen temporäre Verkaufsräume für Interieur- und Lifestyle-Produkte. Das Konzept soll die Veedel und Einkaufsstraßen beleben – auch durch eine Kombination mit kulturellen und gastronomischen Angeboten. Die **Pop-up-Roadshow** findet vom 18. bis 27. August, vom 1. bis 30. Dezember und im Januar 2023 statt.
- Der Instagram-Kanal koelnistkool (226.000 Follower*innen) plant das Community-getriebene **Tagesfestival „Local Cologne“**. Das Programm besteht aus Konzerten, DJs, Kunst und Interaktion, die den Rahmen für lokale Produkte und Marken bilden. Das Festival wird voraussichtlich im Spätsommer in Mülheim stattfinden.

Ukraine-Krieg

So helfen Kölner Unternehmer*innen

Auch Kölner Unternehmer*innen ist es ein wichtiges Anliegen, Ukrainer*innen zu helfen. Das Team von KölnBusiness vernetzt städtische Ämter und Netzwerkpartner aus der Kölner Wirtschaft, berät bei einwanderungsrechtlichen Fragestellungen und ist erste Anlaufstelle bei Startup- und Unternehmensgründungen. Durch die engen Kontakte zur Stadt Köln und in die gesamte Unternehmerschaft Kölns ist eine schnelle Vermittlung auf allen Ebenen möglich.

Büros als erste Unterbringung

Nach der Beratung und Vernetzung von KölnBusiness konnte Trusted Shops ein Büro mit 600 Quadratmetern Fläche in nur einer Woche so umbauen, dass es im Schnitt 25 Menschen beherbergt. „Die Menschen aus der Ukraine brauchen jetzt die Unterstützung von uns allen“, sagt Jean-Marc Noël, CEO von Trusted Shops. „Im Rahmen unserer Möglichkeiten möchten wir daher einen aktiven Beitrag leisten und dabei helfen, den ankommenden Geflohenen eine erste Unterbringung zu ermöglichen.“

Initiiert durch die Pandemie können die Mitarbeiter*innen seit zwei Jahren ihren Arbeitsplatz frei bestimmen. Da dadurch viele aktuell zumeist im Homeoffice arbeiten, stehen die Büroräume frei.

„Die Menschen aus der Ukraine brauchen jetzt die Unterstützung von uns allen.“

Jean-Marc Noël, CEO Trusted Shops



„unbürokratisch Fachkräfte einstellen“, sagt der Gründer des erfolgreichen Kölner Startups.



„Wir möchten ukrainischen Geflüchteten eine Perspektive bieten.“

Stephan Noller, CEO Ubirch

Hilfslieferungen nach Kiew organisiert

Nicht nur in Köln sind Unternehmer*innen aktiv, auch Hilfslieferungen für die Ukraine werden weiter stark unterstützt – wie die Hilfslieferungen von Oberbürgermeisterin Henriette Reker an den Bürgermeister von Kiew, Dr. Vitali Klitschko. Canan Karadag, Unternehmer und Besitzer von mehreren Supermärkten in Köln, unterstützte den Konvoi mit einer Großspende. „Seit fast drei Jahren arbeite ich eng mit KölnBusiness zusammen. Die Wirtschaftsförderung hat mich beim Erwerb eines Baugrundstückes in Köln unterstützt und mich im Baugenehmigungsverfahren begleitet. Sehr gerne bin ich der Anfrage von KölnBusiness gefolgt und habe die Lieferung der Hilfsgüter nach Kiew mit einer Großspende unterstützt“, sagt der Unternehmer.

„Sehr gerne habe ich die Lieferung der Hilfsgüter nach Kiew mit einer Großspende unterstützt.“

Canan Karadag, Geschäftsführer Karadag GmbH



8

„Wir freuen uns, dass unsere Aufrufe in unseren Netzwerken erfolgreich sind und wir so gemeinsam mit Stakeholdern und Partnern die Menschen unterstützen können“, sagt Silvio Crapis, Business Immigration Advisor bei KölnBusiness. Er kümmert sich um Unternehmer*innen, die helfen möchten und bringt sie mit den richtigen Menschen in Kontakt. Manchmal auch direkt mit Geflüchteten – wie bei Ukrainer*innen, die Arbeit in Köln suchen.

Startup stellt Geflüchtete ein

Stephan Noller, CEO der Ubirch GmbH, war einer der ersten, der ukrainische Fachkräfte einstellte: „Wir möchten ukrainischen Geflüchteten eine Perspektive bieten und konnten dank verschiedener Job-Plattformen und der Hilfe von KölnBusiness schnell und

Silvio Crapis freut sich wie alle KölnBusiness Mitarbeiter*innen sehr über diese Solidarität. Er ist sich sicher, dass er gemeinsam mit Partnern auch in Zukunft viel bewegen wird.

KONTAKT

Silvio Crapis, Business Immigration Advisor
silvio.crapis@koeln.business

Netzwerk

KölnBusiness und der SEND e.V. fördern soziales Unternehmertum

Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung ist die erste Ansprechpartnerin für Gründer*innen in Köln. Mit ihrem zertifizierten Startercenter NRW und ihrer Startup Unit unterstützt sie in allen Gründungsphasen – von der ersten Geschäftsidee bis hin zum Markteintritt. Ein Thema gewinnt für Unternehmer*innen und damit auch für KölnBusiness immer mehr an Bedeutung: Social Entrepreneurship – unternehmerische Tätigkeiten, die einen Bei-



SEND Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland

trag zur Bewältigung sozialer und ökologischer Herausforderungen leisten. Um soziales Unternehmertum in Köln bestmöglich unterstützen zu können, ist KölnBusiness im Juni 2022 Mitglied im Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland (SEND) geworden. Der Verein existiert seit vier Jahren und hat das Ziel, sozialem Unternehmertum Gehör zu verschaffen und eine sozialere und nachhaltigere Wirtschaft und Gesellschaft zu ermöglichen.

Evaluation

Gründungsservices jetzt bewerten

KölnBusiness begleitet durch ihr zertifiziertes Startercenter.NRW Gründungsinteressierte sowie frühphasige Gründer*innen auf ihrem Weg in die Selbständigkeit – die Startup Unit von KölnBusiness ist erste Ansprechpartnerin für alle Startups und weitere Akteure in Kölns Startup-Ökosystem.

Unsere Angebote möchten wir mit dieser kurzen Umfrage (3 Minuten) evaluieren und optimieren. Unterstützen Sie uns dabei und nehmen Sie an der Umfrage teil!

Gleichzeitig tun Sie auch etwas für die Umwelt – bei bis zu 50 ausgefüllten Fragebögen lassen wir 50 Bäume von forstfreundlichen pflanzen, für alle weiteren beantworteten Fragebögen kommen weitere 50 Bäume obendrauf.

www.koeln.business/startercenter



www.surveymonkey.de/r/ZZZ5G36

1. Porzer Wirtschaftsdialog

Gelungener Austausch im Rechtsrheinischen

Am 11. Mai fand im Bezirksrathaus der 1. Porzer Wirtschaftsdialog statt. Rund 50 Unternehmer*innen aus dem Stadtbezirk Porz waren der Einladung gefolgt und tauschten sich mit Bezirksbürgermeisterin Sabine Stiller, Bürgeramtsleiter Karl-Heinz Merfeld und Dr. Manfred Janssen, Geschäftsführer von KölnBusiness, sowie untereinander aus. Vertreter*innen des Unternehmensservice von KölnBusiness stellten ihre Services, insbesondere für den Einzelhandel, vor und gaben Informationen zu gewerblichen Projekten und zu den städtischen Gewerbegebieten. Einmal mehr hat sich bei dem Netzwerktreffen gezeigt, wie wichtig der gegenseitige persönliche Austausch ist. Der Wirtschaftsdialog wird künftig ein- bis zwei Mal im Jahr veranstaltet.

www.koeln.business/service



Gelungene Premiere des Porzer Wirtschaftsdialogs im Bezirksrathaus.



Die Kölner Delegation mit Oberbürgermeisterin Henriette Reker wirbt in Brasilien für den Wirtschafts- und Messestandort Köln.



Auslandsaktivitäten ausbauen

KölnBusiness wirbt international für Standort

Um Köln auch im Ausland als attraktiven Wirtschaftsstandort zu positionieren und zu präsentieren, reist der International Desk der KölnBusiness Wirtschaftsförderung in unterschiedliche Länder und Städte.

10

In Bangalore und Mumbai im Mai zeigte sich, dass indische Unternehmen aus dem IT- und Gesundheitssektor stark an Ansiedlungen in der Region Köln interessiert sind. Im Silicon Valley Indiens, Bangalore, knüpfte KölnBusiness Kontakte zu lokalen Unternehmen und Startups aus dem Health- und IT-Sektor und informierte über Investitions- und Ansiedlungsmöglichkeiten für indische Firmen. Auch in Mumbai war das Interesse von Unternehmer*innen für den Wirtschaftsstandort Köln groß.

Gespräche mit Wirtschaftsakteuren in Brasilien

Mit dem Ziel, Startups und etablierte Unternehmen aus Brasilien für Köln zu begeistern, reiste

der International Desk im April in die größte Metropole und Hauptfinanzzentrum der südlichen Hemisphäre, São Paulo. Rund 40 Unternehmer*innen kamen zur dortigen Standortpräsentation, um mehr über die Stadt und die Kölner Wirtschaft zu erfahren. Durch die Pandemie hatte sich der Austausch mit Städten wie Rio de Janeiro und São Paulo in den letzten Jahren stark reduziert. Ziel von KölnBusiness ist es, diesen wieder zu intensivieren. Hauptgründe für die Reise nach Brasilien waren die Feierlichkeiten anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Rio-Köln sowie die Unterzeichnung eines MoU (Kooperationsvereinbarung) zwischen der Wirtschaftsförderung des Bundesstaates São Paulo, InvestSP, und KölnBusiness.



Nina Dietzel (r.) vom International Desk bei KölnBusiness besucht die Medical Fair India in Mumbai.



Michael Josipovic (l.), Geschäftsführer KölnBusiness, und Züleyha Kurt (2.v.l.), International Desk, präsentieren den Wirtschaftsstandort Köln vor türkischen Unternehmer*innen.

Technologiekonferenz für Innovation und Startups in Paris

Der International Desk von KölnBusiness besuchte im Juni mit ausgewählten Kölner Startups die Viva Technology. Ziel war es auch hier, Köln als Investitionsstandort bei ausländischen Multiplikatoren zu positionieren und expansionsorientierten Startups und Unternehmen auf die Services von KölnBusiness aufmerksam zu machen. Außerdem sollten Kölner Startups die Möglichkeit erhalten, sich und die eigenen Dienstleistungen auf einer der größten Tech-Messen vorzustellen. Neben dem Messebesuch nahmen die von KölnBusiness begleiteten Startups an einem exklusiven Rahmenprogramm teil, bei dem sie das Startup-Ökosystem, „the french way of doing business“ und den weltgrößten

Inkubator Station F inklusive Rundgang kennenlernten. Die ausgewählten Kölner Startups, die gemeinsam mit dem International Desk nach Paris reisten, waren Rushlake Media, ProSION, CW Cleaning Solutions und b1.ai.

Austausch mit der Partnerstadt Istanbul

Gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Henriette Reker reiste KölnBusiness im Juni in die Kölner Partnerstadt Istanbul, um über Kooperationsmöglichkeiten zwischen den beiden Städten zu sprechen. Für türkische Unternehmen ist der Wirtschaftsstandort Köln sehr interessant, da er inmitten Europas, nah zu allen wichtigen Ballungszentren liegt. Im Mittelpunkt standen Kooperationsgespräche zu wirtschaftlichen, zivilgesellschaftlichen und kulturellen Themen. ■



Das Team des International Desk: (v.l.) Daniel Lidón, Samira Kingreen, Züleyha Kurt, Malu Kröger, Silvio Crapis, Amadeus van Lier und Nina Dietzel

Digitaltag 2022

Virtuelle Welten bei KölnBusiness

Ob Virtual Reality, Mixed Reality oder Augmented Reality – die digitalen Möglichkeiten sind nicht mehr nur auf die Gaming-Branche beschränkt. Auch für den praktischen Einsatz in Unternehmen sind sie relevant, zum Beispiel bei der Aus- und Weiterbildung sowie der Produktionsplanung. Vor diesem Hintergrund wurde die KölnBusiness Wirtschaftsförderung im Rahmen des bundesweiten Digitaltags am 24. Juni zum Labor für virtuelle Realitäten. An fünf Stationen konnten die Teilnehmer*innen Anwendungen und Einsatzmöglichkeiten hautnah erleben. Wir sagen Danke an unsere Kooperationspartner von der IHK Köln, Digital Hub Cologne GmbH und Mittelstand-Digital Zentrum Rheinland!



Augmented Reality in der medizinischen Hochschullehre: Der Blick durch eine HoloLens-Brille ermöglicht angehenden Ärzten, das menschliche Skelett kennen zu lernen und sich so auf künftige Operationen vorzubereiten.

Partnerschaft

Oberbürgermeisterin Reker empfängt Botschafter Wu Ken

Am 13. Juni hat Oberbürgermeisterin Henriette Reker den Botschafter der Volksrepublik China in Deutschland, Wu Ken, im Historischen Rathaus empfangen.

Seit genau 50 Jahren unterhalten Deutschland und China diplomatische Beziehungen, seit 35 Jahren sind Köln und Peking mit einer Städtepartnerschaft eng verbunden. Bei ihrem Gespräch unterstrichen Botschafter Wu und Oberbürgermeisterin Reker die Bedeutung der Partnerschaft zwischen beiden Städten auch für die Deutsch-Chinesische Freundschaft. So könne auf Ebene der Kommunen das Vertrauen unabhängig von der weltpolitischen Lage durch den persönlichen Austausch erhalten bleiben. Seit Jahren besuchen sich Delegationen aus Peking und Köln, um am Fachwissen in der jeweiligen Partnerstadt teilzuhaben, wie etwa in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt, Bildung und Kunst. Sowohl Botschafter Wu Ken als



Der Botschafter der Volksrepublik China in Berlin, Wu Ken, trägt sich im Beisein von Oberbürgermeisterin Henriette Reker und dem Kölner Unternehmer Peter Jungen ins Gästebuch der Stadt Köln ein.

auch Oberbürgermeisterin Henriette Reker sprachen sich dafür aus, in weiteren konkreten Projekten zusammen-

zuarbeiten wie beispielsweise im Bereich der Wasserstofftechnologie mit der chinesischen Stadt Guiyang.

KölnBusiness digital

Im Blog der Wirtschaftsförderung, dem KölnBusiness Magazin, finden sich viele weitere News aus Wirtschaft, Wissenschaft und der Startup-Szene in Köln. Hier zwei Highlights aus Q3/2022 in der Vorschau.



www.koeln.business/magazin

Folgen Sie uns auch auf:



DIE WICHTIGSTEN FÖRDERAUFRUFE IM MONAT JULI

Relevante und aktuelle Förderaufrufe für Startups, Forschungseinrichtungen und Unternehmen aus Köln auf einen Blick.

STARTUPS GRÜNDEN: 5 TIPPS VON KÖLNER GRÜNDER*INNEN

Allein 2021 sind 106 Gründer*innen mit frischen Geschäftsideen an den Start gegangen. Fussballetics, noho und VisualMakers geben Tipps.

VERANSTALTUNGEN VON UND MIT KÖLNBUSINESS

25

August

■ Cologne Startup Summer Night

26

August

■ Gründertag Köln

30

August

■ ECC Gründerabend powered by KölnBusiness

03

September

■ SmartCity Cologne-Konferenz

06 – 07

September

■ PIRATE Summit



Alle Veranstaltungen finden Sie auch unter www.koeln.business/veranstaltungen

Recht, Steuern, Finanzen

In Köln stark vertreten

Wie können Unternehmen aktuelle und zukünftige Herausforderungen erfolgreich meistern – und an kniffligen Rechts- und Steuerfragen nicht scheitern? Fundierte Antworten geben versierte Berater*innen. In Köln finden Unternehmen Consultingspezialisten, die zu den Besten in Deutschland zählen.



© Rechtsanwaltskammer Köln



»Die Rechtsanwaltskammer Köln unterstützt und berät in vielfältiger Art und Weise die Kolleginnen und Kollegen bei ihren Aufgaben.«

Dr. Thomas Gutknecht,
Präsident Rechtsanwaltskammer Köln

Rechtsanwält*innen

Die Rechtsanwaltskammer Köln ist eine der großen Rechtsanwaltskammern in Deutschland. Ihr Bezirk umfasst das Gebiet des Oberlandesgerichts Köln mit den Landgerichtsbezirken Köln, Bonn und Aachen. Zum 1. Januar 2022 gehörten der Kammer 12.824 Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte an, das entspricht knapp acht Prozent aller Rechtsanwält*innen in Deutschland. Auf Köln entfallen davon 6.368 niedergelassene Volljurist*innen. Die Kammer berät und unterstützt sie bei ihren beruflichen Aufgaben und ist nach dem Berufsbildungsgesetz auch zuständig für die Ausbildung von Rechtsanwaltsfachangestellten.

JUVE – Rankings aus und für Köln

JUVE ist ein Fachverlag mit Sitz in Köln, dessen Publikationen sich an Jurist*innen und Steuerberater*innen richten. Im jährlich erscheinenden JUVE Handbuch Wirtschaftskanzleien finden sich ausführliche Informationen und Analysen zu rund 750 Wirtschaftskanzleien in Deutschland. Ständig aktualisierte Rankings sind das Ergebnis umfangreicher und unabhängiger Recherchen der JUVE-Redaktion. Ihre Beurteilungen und Auszeichnungen haben sich in der Branche etabliert.

Für Köln existiert ein eigenes Ranking mit hier ansässigen Kanzleien. Aktuell bewertet JUVE das hiesige Geschehen wie folgt: „Der Kölner Markt stand viele Jahre im Schatten der Nachbarstadt Düsseldorf. Einige Kölner Kanzleien haben sich neue Regionen erschlossen und konnten ihr Geschäft trotz oder gerade wegen des erhöhten Beratungsbedarfs in der Coronakrise dynamisch weiterentwickeln.“

Im jüngsten JUVE Handbuch Wirtschaftskanzleien 2021/2022 landen CMS, Oppenhoff & Part-

ner sowie Osborne Clarke mit jeweils fünf Sternen im Kölner Ranking ganz vorn. Auf den weiteren Rängen finden sich ebenfalls namhafte Sozietäten, die je nach Schwerpunkt und Mandat auch bundesweit immer wieder für Aufsehen sorgen. Zum Teil handelt es sich um bundesweit oder international agierende Großkanzleien wie DLA Piper, GÖRG, Heuking Kühn Lüer Wojtek, Luther oder Ebner Stolz Mönning Bachem, die auch in Köln mit großen Büros präsent sind. Zum anderen handelt es sich um Kanzleien wie Seitz, CBH Rechtsanwälte, LLR Legerlotz Laschet und Partner oder Loschelder, die in Köln ihren Stammsitz haben beziehungsweise ausschließlich in der Rheinmetropole vertreten sind.

In anderen einschlägigen Rankings tauchen ähnliche Namen auf. So führt FOCUS in seiner Topliste Wirtschaftskanzleien 2021 für Köln ebenfalls CBH, CMS, DLA Piper, Görg, Heuking Kühn Lüer Wojtek, Loschelder, Luther, Oppenhoff & Partner oder Osborne Clarke. Dazu empfiehlt FOCUS die folgenden Wirtschaftskanzleien mit Hauptstandort in Köln: BLD Bach Langheid Dallmayr Rechtsanwälte, Friedrich Graf von Westphalen & Partner, verte sowie Streck Mack Schwedhelm.

Juristische Nachwuchsförderung

Dem juristischen Nachwuchs widmet sich der JUVE Verlag mit den jährlich vergebenen azur Awards. Im Jahr 2022 zeichnete die azur-Redaktion vier Arbeitgeber für besonderes Engagement in der Nachwuchsförderung aus. Die Awards wurden am 17. März in der Wolkenburg in Köln verliehen. Zwei Preisträger sind Kanzleien mit großen Büros in Köln. Der azur Award ‚Karriereförderung‘ ging an Luther. Neben dem generell sehr guten Weiterbildungsprogramm mache Luther fit für eine Karriere im Zeitalter der Digitalisierung. Mit dem ‚Digital

TYOLOGIE – GROSSKANZLEI, MITTELSTÄNDISCHE KANZLEI, BOUTIQUE UND EINZELKANZLEI

Großkanzleien akquirieren komplexe Mandate mit hohen Volumina. Auch in Sachen Mitarbeiterzahl bilden sie die Spitze. Diese großen Sozietäten bestehen oftmals aus über 100 Berufsträger*innen, also Rechtsanwält*innen, Steuerberater*innen oder Wirtschaftsprüfer*innen. Hinzu kommt eine ähnliche Zahl an Beschäftigten im Backoffice. Der rechtliche Fokus von Großkanzleien liegt auf dem Wirtschaftsrecht, weshalb man sie auch Wirtschaftskanzleien nennt. Häufig haben sie ihre Standorte auf mehreren Kontinenten verteilt und betreuen international tätige Unternehmen, Institutionen und Organisationen.

Mittelständische Kanzleien bewegen sich zwischen Boutique und Großkanzlei. Ihre Teams umfassen üblicherweise 20 bis 50 Berufs-

träger*innen und auch einige Verwaltungsmitarbeiter*innen. Nach oben ist die Grenze zwischen mittelständischer und großer Sozietät fließend. Thematisch sind mittelständische Kanzleien häufig Allrounder mit Mandaten in zahlreichen Rechtsgebieten.

Die **Boutique** ist eine meist kleinere Kanzlei, die von Expert*innen in ihrem Gebiet betrieben wird. Charakteristisch für Boutique-Kanzleien ist ein hoher Spezialisierungsgrad. Die Mandanten reichen von Privatpersonen bis zu mittelständischen Unternehmen.

Einzelkanzleien mit Einzelanwält*innen zeichnen sich durch einen persönlichen Bezug zur Mandantschaft aus.



165.587 RECHTSANWÄLT*INNEN (RA)

waren zum 1.1.2022 in den 27 regionalen Rechtsanwaltskammern und der Kammer beim BGH zugelassen, vertreten von der **Bundesrechtsanwaltskammer** als Dachorganisation.

12.824 RA

gehören zur **Rechtsanwaltskammer Köln** (Landgerichtsbezirke Köln, Bonn und Aachen).

6.368 RA

sind in Köln zugelassen.

Education & Experience Program' habe Luther etwas ganz Neues geschaffen, um Mandanten in der digitalen Wirtschaft gut zu beraten, so die Jury.

Der azur Award ‚Arbeitgeber Region‘ ging an Friedrich Graf von Westphalen & Partner (FGvW). In der azur-Umfrage lobt ein Associate, dass niemand in starre Muster gepresst wird: „Die eigenen Stärken und Interessen werden gefördert und berücksichtigt.“ Dass das Prinzip der Buntheit und Vielfalt auch unter dem Karriereaspekt funktioniert, habe FGvW zu Beginn des Jahres mit acht internen Partnerernennungen, darunter vier Frauen, und zwei neuen Local-Partnerinnen belegen können.

Dem trägt auch eine Umstrukturierung in der Geschäftsführung Rechnung, die Anfang Juni dieses Jahres durch die Partnerversammlung der Kanzlei gewählt wurde. Künftig wird die Sozietät von Carsten Laschet (49) als Sprecher der Geschäftsführung, Dr. Sabine Schröter (42) und Dr. Stefan Lammel (46) geleitet und damit von zwei auf drei geschäftsführende Partner erweitert. „Das kontinuierliche Wachstum und die steigenden Anforderungen erfordern es, die Struktur der Geschäftsführung zu verändern“, sagt der Wahl-Kölner Carsten Laschet. Die Arbeitsrechtlerin Dr. Sabine Schröter →



Jennißen und Partner
Rechtsanwälte Steuerberater mbB

W·I·R beraten Erfolg!

wir-jennissen.de

Aachener Straße 500
50933 Köln
Tel.: 0221 93 46 63-0
info@wir-jennissen.de

Ihr Partner im Immobilienrecht

Planen • Bauen • Kaufen • Vermieten



STATEMENTS

Wir haben Kölner Wirtschafts- und Steuerkanzleien um Statements gebeten. Die Auswahl stellt keinerlei Wertung dar und repräsentiert nur einen kleinen Teil der in Köln ansässigen Kanzleien.

→ men. „Für FGvW bleibt es wichtig, nicht nur über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu reden, sondern dies auch bis in die Geschäftsführung hinein zu leben“, so Laschet über die Wahl von Schröter. FGvW sei damit eine der wenigen Wirtschaftssozietäten in Deutschland, in denen eine Frau die Position als Managing Partnerin ausübt.

FGvW zählt zu den JUVE Top 50 Wirtschaftskanzleien in Deutschland und ist auch bei der Wirtschaftszeitschrift brand eins mit vier von vier möglichen Sternen unter den 100 besten Wirtschaftskanzleien in Deutschland gelistet. Das Rechercheinstitut statista hatte dazu in Kooperation mit brand eins mehr als 2.500 Anwalt*innen nach ihren Empfehlungen gefragt.

Auch andere Sozietäten in Köln leiten einen Generationswechsel ein. So verstärkt die Traditionskanzlei Wirtz & Kraneis neben ihrem Stammgeschäft eine praxisübergreifende Zusammenarbeit, unter anderem durch die Tätigkeit eines jüngeren Anwalts in der Kölner Startup-Szene, wie JUVE anmerkt. Dies habe Wirtz & Kraneis zu einem dynamischen Auftritt im Kölner Markt verholfen.

Digitale Rechtsberatung für Startups

Juristischen Beistand für Startups bietet auch ein Kölner Startup selbst: Die Flamingo Innovations GmbH will mit dem Online-Tool RAKETENSTART insbesondere jungen Unternehmen bezahlbare rechtliche Unterstützung bieten. Gründer*innen können sich →

KANZLEIPROFIL OPPENHOFF (am Standort Köln):

- 71 Berufsträger*innen
- 98 sonstige Beschäftigte



Myriam Baars-Schilling,
Rechtsanwältin und
Partnerin, Oppenhoff &
Partner Rechtsanwälte
Steuerberater

„In Köln liegen die Wurzeln von Oppenhoff. Sie reichen bis in das Jahr 1908 zurück. Damals schlossen sich drei Anwälte nach englischem Vorbild in Köln zusammen – ein Novum. Bald hatte die Sozietät ihren Schwerpunkt im Wirtschaftsrecht und dies ist bis heute so geblieben. Schon vor dem Zweiten Weltkrieg war Oppenhoff in der grenzüberschreitenden Beratung und bei Markteintritten in Deutschland tätig – vor allem für große US-Konzerne wie Coca-Cola und General Motors. Aber Oppenhoff verbindet auch eine bis heute anhaltende lange Tradition mit in Köln und im Umland ansässigen Unternehmen: Mit Ford in Köln, der Deutsche Post AG und dem DLR in Bonn und Adient in Burscheid seien nur beispielhaft einige der bekanntesten lokalen Mandanten der Sozietät erwähnt.

Köln war und ist einer der bedeutendsten Medien- und Wirtschaftsstandorte Deutschlands. Ein starkes Kölner Oppenhoff Büro schafft Nähe zu unseren Mandanten vor Ort. Auch im nahegelegenen Sieger- und Bergischen Land, von denen aus unzählige Hidden Champions internationale Märkte prägen, können wir schnell vor Ort sein. Denn eines ist uns seit jeher wichtig: Der persönliche Kontakt zu und die vertrauensvolle Arbeit mit unseren Mandanten.

Die aktuellen weltweiten Wirtschafts- und politischen Trends prägen auch unsere Arbeit stark: Unsere Beratung wird daher aktuell sehr intensiv in den Bereichen Cyber-Security, ESG, Sanktionen und Exportkontrolle (auch in Transaktionen), Digital Business und Energie & Infrastruktur in Anspruch genommen.“

KANZLEIPROFIL GÖRG (am Standort Köln):

- 110 Berufsträger*innen
- 260 sonstige Beschäftigte



Dr. Christian Wolf,
Partner bei GÖRG und
Mitglied des Kanzlei-
managements

„Köln ist die Heimat von GÖRG. Auch wenn wir bundesweit und oft auch international tätig sind, vergessen wir nicht, dass unsere Erfolgsgeschichte in dieser Stadt ihren Anfang genommen hat. Für unsere Mandanten und uns ist derzeit eines der wichtigsten Themen die Ukraine-Krise und die damit verbundenen Risiken für europäische Unternehmen. Weitere Top-Themen bzw. ‚Dauerbrenner‘ sind natürlich die Digitalisierung sowie die zunehmenden Anforderungen an Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit und Verantwortung – Stichwort: ESG (Environmental, Social and Governance).

Als Arbeitgeber beschäftigen uns vor allem der ‚War for Talents‘ im Rechtsmarkt – also das Suchen und Binden von talentierten Nachwuchsjuristen – sowie der Themenkomplex Diversity, Chancengleichheit und Inklusion in unserem Kanzleialltag.

Unsere Top-Branchen umfassen unter anderem die Immobilien- und Energiewirtschaft, die Bereiche Industrie, Handel, Healthcare und IT, Finanzen und Versicherungen sowie die öffentliche Hand.“

Tech-driven – but always human.

Future facing with CMS

CMS is an international law firm that helps clients to thrive through technical rigour, strategic expertise and a deep focus on partnerships.

cms.law

© PJ Photography



»Der Ausbildungsberuf Steuerfachangestellte*r zählt zu einem der bundesweit beliebtesten Berufe.«

Karl-Heinz Bonjean,
Steuerberater und Präsident
Steuerberaterkammer Köln

→ über eine „Academy“ selbst rechtlich relevante Inhalte aneignen und mithilfe des Tools Verträge generieren. Für Einzelfallberatungen vermittelt das Legal Tech passende Anwält*innen. Madeleine Heuts ist Gründerin und Geschäftsführerin des Legal Techs. Bei ihrer eigenen Gründung war die Gestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen ein intensiver Prozess, erzählt sie in ihrem Podcast.

Steuerberater*innen

Recht und Steuern sind artverwandte Themen. Steuerberater*innen müssen jedoch nicht zwingend Jura studiert haben. Jurist*innen sind jedoch häufig angesehen Steuerberater*innen, da sie die nötige analytische Denkfähigkeit mitbringen. Das Jurastudium eignet sich deshalb für eine spätere Karriere als Steuerberater*in, aber auch Fächer wie Betriebswirtschaft, Wirtschaftswissenschaften oder Wirtschaftsrecht können zu diesem Berufsziel führen. Es gibt auch spezialisierte Studiengänge, die sich ausschließlich mit dem Steuerwesen befassen. Den Abschluss bildet in jedem Fall die Steuerberaterprüfung, die als sehr anspruchsvoll gilt.

Zum 1. Januar 2022 gehörten der Steuerberaterkammer Köln über 6.000 Steuerberater*innen und Steuerbevollmächtigte sowie 623 Steuerberatungsgesellschaften an. Hinzu kommen Personen, die Mitglieder des Vorstandes, Geschäftsführer*innen oder persönlich haftende Gesellschafter*innen von Steuerberatungsgesellschaften sind, insgesamt exakt 6.338 Personen, davon 4.099 männlich und 2.239 weiblich. Das Zuständigkeitsgebiet der Kammer erstreckt sich von Aachen bis Reichshof und von Leverkusen bis Blankenheim. Im Kölner Stadtgebiet sind aktuell 2.361 Steuerberater*innen beruflich niedergelassen, 246 Steuerberatungsgesellschaften unterhalten ihren Sitz in Köln.

Steuerberater Karl-Heinz Bonjean, Präsident der Steuerberaterkammer Köln und Vizepräsident der Bundessteuerberaterkammer, hebt die Bedeutung des Berufsstandes bei der Ausbildung von Nachwuchskräften auch während der Corona-Krise hervor: „Während das gesamte Ausbildungsangebot im ersten Pandemie-Jahr 2020 bundesweit um 8,8 Prozent sank, verringerte sich das Angebot im Berufsstand nur um 2,3 Prozent. In der Rangliste →

KANZLEIPROFIL CMS HASCHE SIGLE (am Standort Köln):

- 141 Berufsträger*innen
- 183 sonstige Beschäftigte (einschließlich Rechtsreferendare)

„Köln ist seit jeher ein eigenständiger Markt in der Steuer- und Rechtsberatung. Köln und sein Umland weisen ein eigenständiges Profil mit einer gesunden lokalen Marktbasis in den verschiedensten Bereichen des Wirtschaftslebens auf. Mit Großunternehmen in den Bereichen Chemie, Handel, Medien, IT und Versicherungswirtschaft sowie einem breiten und erfolgreichen unternehmerischen Mittelstand besitzt Köln eine interessante Mandatsbasis für national und international tätige Großkanzleien. Andererseits beraten wir von Köln aus Unternehmen und Institutionen in ganz Deutschland sowie im Ausland, so dass der Standort für die Mandanten nur noch eine untergeordnete Rolle spielt. Attraktiv ist der Standort Köln überdies seit jeher für die Gewinnung hoch qualifizierten juristischen Nachwuchses aufgrund der Anbindung an die Universitäten Köln und Bonn sowie aufgrund der mit Köln verbundenen Lebensqualität.“

Zu den Top-Themen gehört die rechtliche Begleitung von Energieversorgern (EON, STEAG) bei ihrem Umbau zu Anbietern erneuerbarer Energien sowie die Begleitung der Greensill-Insolvenz in versicherungsrechtlichen Fragestellungen, unter anderem zu Fragen der Kreditversicherung und des D&O-Versicherungsschutzes. Ein Prozessteam des Kölner Standorts vertritt derzeit das Bundesministerium für Gesundheit in einer Vielzahl Gerichtsverfahren gegen Anbieter von Atemschutzmasken, die durch das Ministerium zu Beginn der Pandemie im Rahmen einer Open-House-Ausschreibung gekauft wurden.

Aufgrund des Full-Service-Ansatzes von CMS, sämtliche Rechtsgebiete abzudecken, konzentriert sich der Kölner Standort traditionell nicht auf eine bestimmte Branche, jedoch spielen die Bereiche Energie, Versicherungswirtschaft und IT eine wichtige Rolle. So beraten Kölner Teams zum Beispiel Unternehmen wie Airbnb und ebay im Hinblick auf Plattformregulierung (Omnibus Directive, Digital Services Act), Datenschutz sowie den Roll-out neuer Features und Produkte. Daneben stehen klassische Dauermandate wie zum Beispiel für die Bitburger Braugruppe, Douglas und die Leifheit AG. Der Kölner Standort ist überdies mit einem Dutzend Berufsträger Teil der Sports Group von CMS, die Profisportclubs berät. Zu den Mandanten zählen hier neben dem 1. FC Köln unter anderem auch der Hamburger SV sowie der SV Werder Bremen, der zuletzt bei der erfolgreichen Abwehr der Klage einer Spielervermittleragentur vertreten wurde.“

© CMS



Dr. Hendrik Schindler,
Managing Partner des
Standorts Köln, CMS
Hasche Sigle Partner-
schaft von Rechtsan-
wältinnen und Steuer-
beratern mbB



100.204 MITGLIEDER

zählten am 1. Januar 2021 die 21 Steuerberaterkammern in Deutschland (laut Berufsstatistik der Bundessteuerberaterkammer).

6.338 STEUERBERATER*INNEN

Steuerbevollmächtigte¹ (4.099 männlich und 2.239 weiblich) gehören zur Steuerberaterkammer Köln² (Stand: 1. Januar 2022).

2.361 STEUERBERATER*INNEN

gibt es im Kölner Stadtgebiet.

¹ sowie Personen gem. § 74 StBerG: „[...] Mitglieder des Vorstandes, Geschäftsführer oder persönlich haftende Gesellschafter einer Steuerberatungsgesellschaft (...)“

² Kammerbezirk Köln umfasst die Finanzamtsbezirke: Aachen, Bergheim, Bergisch Gladbach, Bonn, Brühl, Düren, Erkelenz, Euskirchen, Geilenkirchen, Gummersbach, Jülich, Köln, Leverkusen, Sankt Augustin, Siegburg, Schleiden, Wipperfurth

KANZLEIPROFIL LAUFENBERG MICHELS UND PARTNER (am Standort in Köln-Longerich):

- 30 Berufsträger*innen
- 110 weitere Mitarbeitende

„Auch wenn wir hoch digitalisiert deutschlandweit und international arbeiten, ist und bleibt der Mittelstand in Köln und im Rheinland unser wichtigster Mandantenstamm. Die regionale Nähe und die damit verbundene Möglichkeit, schnell ein persönliches Gespräch wahrnehmen zu können, sind wesentlich für das Vertrauensverhältnis zu unseren Mandant*innen. Köln bietet mit seinem breit aufgestellten Mittelstand sowie mit einer sehr lebendigen Startup-Szene, die durch die Stadt und die Wirtschaftsförderung stark unterstützt wird, spannende Aufgaben der betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Beratung. Außerdem hilft uns die attraktive Metropole Köln, Fach- und Nachwuchskräfte aus anderen Regionen Deutschlands zu gewinnen. Angesichts des Personal mangels in unserer Branche ist dies ein wichtiger Standortfaktor.“

Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Unternehmen werden uns nicht nur dieses Jahr stark beschäftigen: Einerseits geht es darum, für unsere Mandant*innen weitere Hilfen zu beantragen, soweit sie diese benötigen. Zu Beginn der Pandemie stellten wir ein eigenes Kompetenzteam dafür zusammen, dessen Expertise sehr von unserer Mandantschaft geschätzt wird. In diesem Zusammenhang spielen die Überprüfungen der ausbezahlten Corona-Hilfen durch die öffentliche Hand eine immer größere Rolle. Soweit unsere Mandant*innen sich an unsere Empfehlungen für die Einhaltung von Formalia und Dokumentation gehalten haben, ist dies vor allem eine Fleißarbeit. In anderen Fällen geht es darum, unsere Mandant*innen zu unterstützen, die Rechtmäßigkeit der Hilfen darzulegen.

Mit Beginn der Pandemie war absehbar, dass wir auf unsichere Zeiten zusteuern würden, daher haben wir unsere betriebswirtschaftliche Beratung für unsere Mandant*innen noch mehr intensiviert. Ein laufender Überblick über die Kernzahlen des Unternehmens, ein kontinuierliches und verlässliches Reporting an die Hausbanken, andere Kreditgeber*innen oder Investor*innen bereitet am besten auf Krisen vor. Wir gehen davon aus, dass die Inflation, die verteuerten Rohstoff- und Materialkosten, die enorm hohen Energiekosten sowie steigende Lohnkosten einige Unternehmen in Schwierigkeiten bringen wird. Das wird besonders das produzierende Gewerbe betreffen, aber auch Handel- und Dienstleistungsunternehmen werden sich mit gesteigerten Kostenstrukturen auseinandersetzen müssen.

Verlässliche wirtschaftliche Kernzahlen und eine zuverlässige Unternehmensplanung für die zukünftige Aufstellung des Unternehmens helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen und Banken und Investor*innen zu überzeugen. Hier intensivieren wir derzeit unsere Beratung.

Und für uns gilt wie für die ganze Kölner Wirtschaft: wir suchen engagierte und motivierte Fach- und Nachwuchskräfte, denn wir wollen unseren erfolgreichen Wachstumskurs fortsetzen.“



Birgitta Bruder,
Steuerberaterin und
Partnerin, Laufenberg
Michels und Partner
mbB



Steuerrecht ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit von Wirtschaftsprüfer*innen.

demie ging am Ausbildungsmarkt in den meisten Branchen nicht spurlos vorbei.

Im Gegensatz zum allgemein rückläufigen Trend stiegen die Ausbildungszahlen bei den Steuerfachangestellten zuletzt wieder: Bis Ende Juni 2021 haben 6,6 Prozent mehr Jugendliche einen Ausbildungsvertrag unterschrieben als 2020. Auch die Zukunftsprognosen des Bundesinstituts für berufliche Bildung zeigen: Die Steuerberaterbranche wächst auch künftig und läuft keine Gefahr, „wegdigitalisiert“ zu werden.

Wirtschaftsprüfer*innen

Zahlreiche Steuerberater*innen schlagen im Anschluss an ihre bestandene Steuerberaterprüfung und mit vorhandener Berufserfahrung noch den Weg als Wirtschaftsprüfer*in ein – gewissermaßen ist das der nächste Schritt auf der Karriereleiter. Die meisten Wirtschaftsprüfer*innen haben also bereits eine Ausbildung zum*r Steuerberater*in erfolgreich absolviert. Dementsprechend baut der Beruf des*der Wirtschaftsprüfer*in auf dem der Steuerberater*in auf. Folglich ist das Wirtschaftsprüferexamen noch einmal anspruchsvoller als die Steuerberaterprüfung und ist vor der Wirtschaftsprüferkammer zu absolvieren. Das Thema Steuern ist also ein wesentlicher Bestandteil im Arbeitsfeld der Wirtschaftsprüfung, weshalb Steuerberatungsbüro und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften oftmals Hand in Hand arbeiten.

Wirtschaftsprüfer*innen-Rankings

Im Auftrag des Handelsblatts hat das Marktforschungsunternehmen SWI Finance Deutschlands

- ➔ aller 326 bundesweit angebotenen Ausbildungsberufe lag die Ausbildung zum/zur Steuerfachangestellten im Jahr 2021 auf dem 20. Platz. Damit zählt der Ausbildungsberuf zu einem der bundesweit beliebtesten Berufe.“

Die Steuerberater*innen im Kammerbezirk Köln beschäftigen derzeit 1.370 Auszubildende und Umschüler*innen im Ausbildungsberuf Steuerfachangestellte*r, davon absolvieren 80 Auszubildende ein ausbildungsintegriertes Studium in Kooperation mit der FOM Köln. Die Corona-Pan-

© Solidarität/Rudolf Wriehert



Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Jens Thomsen, Geschäftsführender Partner und Sprecher der Geschäftsführung der Solidarität Unternehmensgruppe

PROFIL SOLIDARIS (am Standort in Köln-Porz):

- 50 Berufsträger*innen, darunter 14 Steuerberater*innen, 16 Wirtschaftsprüfer*innen sowie 14 Rechtsanwälte*innen
- rund 170 sonstige Mitarbeiter*innen

„Köln war einer der ersten Standorte der Solidarität und beheimatet heute unsere Zentrale. Insofern sind wir schon seit langer Zeit eng mit der Domstadt verbunden. Aber das nicht ohne Grund: Köln ist als größte Stadt in NRW ein wichtiges wirtschaftliches Zentrum. Dank der entsprechend guten Infrastruktur sind wir bestens erreichbar für unsere Mandantschaft – wobei das mit Blick auf die Digitalisierung auch in unserer Branche zunehmend in den Hintergrund tritt. Gleichzeitig ist ein guter Standort in einer attraktiven Metropole nach wie vor ein Kriterium für Bewerberinnen und Bewerber bei der Arbeitgeberwahl. Auch hier können wir mit unserem Standort in Köln-Gremberghoven punkten.“

Für unsere Mandanten mit dem Fokus auf die Branche der Gesundheits- und Sozialwirtschaft stellen die Bewältigung der Folgen der Corona-Krise und – seit Februar dieses Jahres – des Ukraine-Krieges die größte unternehmerische Herausforderung dar. Aus Sicht unserer Mandantschaft gibt es zudem viele aktuelle Themen, die sich aufgrund zahlreicher neuer und geänderter Gesetze und Vorschriften ergeben haben. Da wären beispielsweise die Reform der Grundsteuer oder die bevorstehende Verpflichtung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung für Unternehmen, um nur einmal zwei Beispiele zu nennen. Uns selber treibt derzeit das um, was wohl die meisten Branchen und Unternehmen ebenfalls betrifft: der Fachkräftemangel, insbesondere im Nachwuchsbereich.“

beste Steuerberater*innen und Wirtschaftsprüfer*innen ermittelt. Insgesamt beteiligten sich 4.303 Steuerberater*innen und 847 Wirtschaftsprüfer*innen an der Studie, davon schafften es 614 Steuerberater*innen und 116 Wirtschaftsprüfer*innen in die Bestenliste, die im April dieses Jahres bekanntgegeben wurde. Eine Rangliste der Sieger gibt es nicht, die Auszeichnungen erfolgten nach Stadt, Sachgebiet, Branche und Gesamtwertung.

Aus Köln wurden in der Kategorie „Beste Wirtschaftsprüfer 2022“ sieben Kanzleien ausgezeichnet: AHW Hunold & Partner, HKKG Hein Kühnast Kühnast Glasmacher, KHS Audit and Valuation, KHS Kempis Kleinlosen, Laufenberg Michels und Partner, MORISON Köln sowie Streck Mack Schwedhelm.

Ähnlich groß angelegt war eine Marktforschung von FOCUS mit dem Recherche-Partner FactField, deren Ergebnisse ebenfalls im April 2022 veröffentlicht wurden. In die diesjährige Erhebung flossen den Angaben zufolge die Empfehlungen von insgesamt 1.979 Steuerberater*innen und Wirtschaftsprüfer*innen ein. Mit Hauptstandort Köln

zählen dazu in der Kategorie „TOP Steuerkanzlei Wirtschaftsprüfung“: Dipl.-Kfm. Hans M. Klein + Partner, Birkenheuer Steuerberatungsgesellschaft, PNHR Dr. Pelka und Sozien, GHM sowie Laufenberg Michels und Partner. Ein Achtungserfolg gelang der Solidaris/BPG Unternehmensgruppe mit Sitz in Köln-Porz. Der auf soziale Träger spezialisierte Zusammenschluss schaffte es in der renommierten Lünendonk®-Liste 2021 in den Kreis der führenden Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften in ganz Deutschland.

Für Gegenwart und Zukunft gewappnet

In Krisenzeiten kann die Hilfe durch versierte Berater*innen entscheidend für Unternehmen sein. Rechts-, Steuer- und Finanzexpert*innen streiten für die berechtigten Interessen ihrer Mandantschaft, führen aber nicht nur aus Krisen heraus, sondern wappnen Unternehmen mit steuerlicher und rechtlicher Expertise vor etwaigen Fallstricken. Gerade für Startups, die ganz am Anfang ihrer Unternehmensentwicklung stehen, können die richtigen rechtlichen Weichenstellungen elementar sein. ■

WOLTER HOPPENBERG

Rechtsanwälte Partnerschaft mbB



Weitere Infos



Dr. Anja Baars



Markus Heinrich

**Über 70 Anwälte. 5 Standorte. Seit rund 100 Jahren für Sie da.
Besuchen Sie uns jetzt auch im Apostelkloster 17-19 in Köln.**



CBH

RECHTSANWÄLTE



ZUR PERSON

Nadja Siebertz studierte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn und hat in zahlreichen Auslandsaufenthalten schon früh den Grundstein für ihre heutige international ausgerichtete Tätigkeit gelegt. Sie ist Fachanwältin für Gewerblichen Rechtsschutz und Lehrbeauftragte an der Forschungsstelle für Medienrecht der Technischen Hochschule Köln sowie Dozentin an der Fernuniversität in Hagen. Seit 2001 ist sie bei CBH Rechtsanwälte in Köln tätig und war die erste Frau der Sozietät, die zur Partnerin ernannt wurde. Im März 2021 wurde Nadja Siebertz mit Johannes Ristelhuber in die Geschäftsführung der Kanzlei gewählt.

»Ich mag, dass Köln bunt ist«

CBH Rechtsanwälte wurde 1963 in Köln gegründet und ist bis heute tief verwurzelt im Rheinland. Nadja Siebertz, Partnerin und Geschäftsführerin der Sozietät, spricht im Interview mit dem Kölnmagazin über die Verbundenheit zum Standort, die DNA der Kanzlei – und wie es dazu kam, dass man in der gefragten Innenstadt ein neues Domizil in absoluter Top-Lage gefunden hat.

Frau Siebertz, wie fühlen Sie sich im neuen „Haus am Rudolfplatz“?

Wenn man mal außer Acht lässt, dass noch nicht alles fertig ist: Großartig! Das Gebäude ist hochmodern und natürlich gegenüber unserem alten Büro in der Bismarckstraße, das nach 30 Jahren doch ein bisschen in die Jahre gekommen ist, ein Riesensprung.

Wodurch wurde der Umzug notwendig?

Am alten Standort sind wir wirklich aus allen Nähen geplatzt. Wir brauchten daher einfach mehr Raum für unsere Mitarbeiter*innen und haben etwas Größeres gesucht – in Zeiten, da andere Kanzleien eher Flächen eindampfen und ihr Personal ins Homeoffice schicken, haben wir uns für den eher gegenläufigen Trend entschieden.

Wollten Sie bewusst in der Kölner Innenstadt bleiben oder kamen im Vorfeld auch andere Standorte in Frage?

Das mit dem Umzug war kein Spontaneinfall. Unsere Miet- und Immobilienrechtler*innen haben schon vor ein paar Jahren begonnen, ihre Fühler auszustrecken. Dass wir in Köln bleiben würden, war von Anfang an klar und auch ein klares Commitment für den Standort. Objekte haben wir einige angeschaut, auch im erweiterten Stadtgebiet und in Deutz. Am Ende gab es aber immer irgendein Haar in der Suppe, weil wir eigentlich alle gern in der Innenstadt bleiben wollten. Doch hier sind die Flächen rar. Da war es ein Glücksfall, dass wir auf dieses Objekt gestoßen sind. Letztes Jahr im März haben dann alle Sozien einstimmig die Hand für

diese Immobilie gehoben und freuen sich riesig, dass wir jetzt hier sind.

Ändert der Umzug auch die Arbeitsabläufe?

In den 1980er- und 90er-Jahren hat man noch anders gearbeitet, auch mit stark hierarchischen Strukturen. Der Chef hatte das größte Büro. Heute arbeitet man kooperativer, das spiegelt sich natürlich in den Räumlichkeiten wider. Die Partnerbüros sind heute alle ein bisschen kleiner. Dafür haben wir hier Flex-Flächen und sogenannte Multi-Räume mit viel Glas und Transparenz. Man kann sich in Kleingruppen zusammenfinden, einstöpseln, das Projekt auf eine große Leinwand werfen und zusammen daran arbeiten.

In anderen Kanzleien wird in Großraumbüros gearbeitet. Wie halten Sie es damit?

Großraumbüros kommen für uns nicht in Frage – unsere Anwält*innen sollen konzentriert arbeiten, telefonieren und diktieren können. Die Räume sind hier alle so, dass jede*r gut sitzen kann und ein schönes, helles Büro hat, in dem sie*er sich auch individuell einrichten und „zuhause“ fühlen kann.

Wie viele Personen sind hier insgesamt tätig?

Gut 150.

Zu den Stärken von CBH zählt die persönliche Betreuung der Mandantschaft. Geht das auch über die reine Fachlichkeit hinaus?

Wir pflegen unsere Mandant*innen gut. Dafür sprechen viele langjährige Mandatsbeziehungen. Dabei versuchen wir, „ganzheitlich“ zu beraten, die Interessen der Mandantschaft in ihrer Gesamt-

»Dass wir in Köln bleiben würden, war von Anfang an klar.«

→ heit im Blick zu haben und nicht nur isolierte Rechtsfragen zu klären. Wir haben Mandant*innen, die quer durch das Haus in allen Bereichen beraten werden. Ein*e Partner*in ist dann häufig Key Account und hat einen besonders engen, häufig auch persönlichen Kontakt, denn man arbeitet und wächst dann auch miteinander. Eine gewisse Distanz und einen professionellen Abstand muss man aber natürlich als Berater*in immer beibehalten.

Ist CBH mehr Wirtschaftskanzlei oder eher Boutique?

Eine Boutique sind wir nicht, da diese Kanzleien sich häufig nur auf einen Rechtsbereich spezialisieren. Wir sind eine Wirtschafts-, aber keine Full-Service-Kanzlei, denn es gibt Sachen, die machen wir einfach nicht. CBH ist auf fünf strategische Schwerpunkte des Wirtschaftsrechts fokussiert, innerhalb derer wir das gesamte Spektrum anwaltlicher Dienstleistungen anbieten. In viele Bereiche haben wir uns über die Jahrzehnte entwickelt und decken heute insgesamt 24 Rechtsgebiete ab.

Ist die Nachfrage nach bestimmten Themen in Köln anders als an anderen Standorten?

Natürlich kann es im Einzelfall mal regionale Unterschiede geben, doch im Großen und Ganzen sind die Rechtsfragen, die Unternehmen in Deutschland bewegen, überall gleich. Daher ist es auch nicht

zwingend nötig, einen Anwalt oder eine Anwältin vor Ort zu haben – in Zeiten moderner Kommunikation kann die Abstimmung auf Distanz erfolgen und trotzdem eng sein. Das strategische Entwickeln eines Standortes setzt daher voraus, dass viele Dinge passen. Bedarf im Markt, die richtigen Leute zur richtigen Zeit am richtigen Ort und die Mandant*innen, die das mitgehen.

Was sind eigentlich „Beratungsprodukte“?

Anwaltliche Beratungsprodukte sind „Leistungspakete“, die für eine bestimmte Mandantengruppe angeboten werden, in der immer wieder gleichgelagerter Beratungsbedarf entsteht. Eines unserer Beratungsprodukte umfasst zum Beispiel eine Erstberatung für Startups zu gesellschaftsrechtlichen Themen bei Unternehmensgründung sowie zu Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes, wie die Verwendbarkeit und der Schutz von Geschäftsbezeichnungen, Marken etc. Für so eine Erstberatung haben wir ein Paket geschnürt. Das gibt es auch für andere Bereiche.

Apropos Startups: Haben Sie mit LegalTech Berührungspunkte?

Wir nutzen LegalTech in Maßen – vor allem bei wiederkehrenden Aufgaben und Fallgestaltungen, wie beispielsweise Massenverfahren. Da macht das Sinn. Im Rahmen der bei uns überwiegenden individuellen Beratung kann LegalTech aber nicht eingesetzt werden.

Sind Sie gut durch die Corona-Krise gekommen?

Am Anfang waren wir natürlich auch besorgt, wie sich die Corona-Krise auf die Anwaltsbranche auswirken würde. Im Ergebnis ist aber das Geschäft vieler unserer Mandant*innen stabil geblieben, was sich unter anderem in der Fortsetzung der Beratungsleistungen niedergeschlagen hat. Sicherlich haben wir auch davon profitiert, dass wir hier in unterschiedlichen Rechtsbereichen tätig sind und eine sehr breit gefächerte, gewachsene Mandatsstruktur haben. Zudem leben wir in der Partnerschaft ein kooperatives Modell und wirtschaften alle in einen Topf – Schwankungen in Einzelbereichen können da leichter ausgeglichen werden.

Welche Top-Themen beschäftigen Sie aktuell?

Das ist natürlich vom jeweiligen Fachbereich abhängig. Im Baubereich ist Nachhaltigkeit weiterhin sehr aktuell. In dem Zusammenhang beschäftigen sich einige Kolleg*innen intensiv mit dem Thema Wasserstoff. Im Arbeitsrecht haben wir das Thema Whistleblowing auf der Agenda. Im gewerblichen Rechtsschutz geht es aktuell häufig um Güte-

»CBH ist auf fünf strategische Schwerpunkte des Wirtschaftsrechts fokussiert, innerhalb derer wir das gesamte Spektrum anwaltlicher Dienstleistungen anbieten.«





zeichnen und Gewährleistungsmarken, was auch im Zusammenspiel mit unserer starken Vergabep Praxis sehr interessant ist – und übrigens auch E-Sport ist hier in der Games-Hochburg Köln ein aktuelles Thema.

Viele verbinden mit der anwaltlichen Tätigkeit dicke Bücher und massenhaft Papier. Oder zieht bei Ihnen auch die Digitalisierung ein?

Wir haben letztes Jahr tatsächlich den Schritt zur vollständig papierlosen Aktenführung vollzogen und legen keine papierenen Akten mehr an. Seit diesem Jahr sind Rechtsanwälte ja zur aktiven Nutzung des beA, des ‚besonderen elektronischen Anwaltspostfachs‘ in der Kommunikation mit Gerichten verpflichtet. Dies haben wir zum Anlass genommen, unsere Arbeitsabläufe, sofern nicht ohnehin bereits digital, entsprechend anzupassen.

Welche Vorteile hat das?

Zum einen können wir natürlich mit mehreren Personen in einer elektronischen Akte arbeiten, und zwar auch von extern – was uns eine große Flexibilität in der täglichen Arbeit ermöglicht. Zum anderen produzieren wir einfach nicht mehr so viel Papier – das ist nicht nur unter Umweltgesichtspunkten vorteilhaft, sondern auch logistisch. Allein in diesem Haus schreiben bis zu 90 Anwält*innen – jeden Tag von morgens bis abends. Jedes aktenbezogene Dokument musste bisher abgeheftet und 10 Jahre aufbewahrt wer-



»Wir haben letztes Jahr den Schritt zur vollständig papierlosen Aktenführung vollzogen.«



Habsburgerring 24
 50674 Köln

→ den. Nur damit Sie eine Vorstellung haben, was das bedeutet: Obwohl wir unsere Akten zum Großteil seit Jahren – einschließlich des Jahrgangs 2021 – auslagern, sind wir vor sechs Wochen immer noch mit 3.500 Aktenmetern umgezogen!

Also gibt es schon noch Papier?

Natürlich haben wir noch Altakten, und auch sonst können wir nicht völlig ohne Papier arbeiten. So gibt es zum Beispiel im Baurecht noch große Baupläne. Außerdem gibt es nach wie vor Behörden, mit denen keine beA-Kommunikation (wie mit den Gerichten, vgl. S. 27, Anm. d. Red.) möglich ist.

Wir haben gerade den Pride Month und den CSD in Köln: Spielt Diversity bei CBH eine Rolle?

Klar, aber da sind wir immer schon sehr „open minded“ gewesen. Das ist keine neue Entwicklung oder Unternehmensentscheidung. Wir haben hier alle möglichen „Farben“ und Orientierungen.

Also erfüllen Sie nicht das Klischee vom eher konservativ gekleideten Juristen?

Nein, wir sind da eher casual. Wir achten allerdings sehr darauf, dass Mandant*innen sich nicht unwohl fühlt. Wenn Mandant*innen hier im Anzug sitzen, kommen wir selbstverständlich auch im Anzug. Die Mandant*innen sind unser Maßstab.

Kleidung ist jetzt aber kein Diversity-Thema...

Nein, natürlich nicht – aber häufig ist ja auch die Kleidung Ausdruck der Einstellung, und da sind wir sehr offen. Bei CBH sind wir die Anwältinnen und Anwälte, die wir sein wollen: Nah am Mandanten, als Interessenvertreter*innen, mit fundiertem Wissen, aber frei, unabhängig und eigenverantwortlich. Diese Freiheit braucht Persönlichkeit. Daher haben wir ein großes Herz für Individualisten.

Ist das Teil der Unternehmenskultur von CBH?

Ja, ganz eindeutig. Wir haben sogar vor Kurzem eine Agentur beauftragt, zu der Frage CBH-DNA

mit unseren Mitarbeitenden Interviews zu führen – völlig frei und mit Kolleginnen und Kollegen aus allen Kanzleibereichen. Die Auswertung ergab: Wir lieben unseren Job und nehmen ihn sehr ernst, die fachliche Leistung muss stimmen. Wenn das gut funktioniert, darf hier auch jeder nach seiner Façon glücklich werden. Es gibt ganz unterschiedliche und individuelle Typen bei CBH. Freigeist und Teamgeist, das ist bei uns kein Widerspruch. Nach meinem Empfinden war CBH schon immer divers, nur hat man es früher nicht so genannt.

Sie sind eine der wenigen Kanzleien mit einer Geschäftsführerin.

Ich finde das persönlich nicht so besonders, aber in der Branche ist es tatsächlich nicht so häufig.

Und ansonsten?

Bei den angestellten Anwalt*innen haben wir sogar mehr Frauen als Männer. Die jungen Frauen heute sind toll, haben top Zeugnisse und beeindruckende Zusatzqualifikationen. Da müssen sich die Männer manchmal warm anziehen.

Hilft der neue Standort am Rudolfplatz beim Recruiting toller junger Frauen und Männer?

Wir hoffen sehr, dass uns das noch attraktiver macht. Wer freut sich nicht über ein schickes Büro mit allem, was dazugehört, mitten in Köln?

Wie halten Sie Ihre tiefe Verwurzelung in Köln aufrecht vor dem Hintergrund des Generationenwechsels im Kanzleimanagement?

Viele CBHler sind Kölner*innen, haben schon als Praktikant*in oder im Referendariat bei CBH gearbeitet und sind heute hier Anwältinnen und Anwälte, manche sogar Gesellschafter*innen. Und ansonsten wächst man da hinein und wird irgendwann vom „Köln-Spirit“ angesteckt, auch wenn man wie ich keine gebürtige Kölnerin ist.

Was schätzen Sie persönlich an Köln?

Köln ist nicht auf den ersten Blick eine schöne Stadt. Ich finde es toll, dass hier so viel Leben ist mit all den Kneipen und Cafés – und ich mag, dass Köln bunt ist. Da gibt es dieses Plakat von Carolin Kebeke, auf dem sinngemäß steht: ‚Köln ist wie backstage: nicht geleckt, aber authentisch!‘ Das bringt es für mich auf den Punkt – Köln ist nicht Glitter und Glanz, sondern ungeschminkt und ehrlich! Das ist besonders. ■

Das Interview führte Marko Ruh, Chefredakteur Kölnmagazin.

»Nach meinem Empfinden war CBH schon immer divers, nur hat man es früher nicht so genannt.«



»Köln ist nicht Glitter und Glanz, sondern ungeschminkt und ehrlich!«



RheinEnergie



Wasserwerk
Severin
Bonner Wall /
Ohmstraße

150 Jahre kölsche Offenheit. Für 150 Tage Programm.

Besucht uns in der Südstadt am Wasserwerk
Severin. Unser Jubiläumsprogramm findet ihr
auf: [150jahre.koeln](https://www.150jahre.koeln)



Jahre für Stadt
und Region

MEET@COLOGNE

ESG unter dem Brennglas

Zentrale Erkenntnisse von MEET@COLOGNE: ESG muss im Quartier gedacht werden, transparente Daten sind unabdingbar für nachhaltige Immobilienwirtschaft, der Bestand muss stärker in den Fokus rücken. Und: Das Potenzial ist gigantisch. Darin waren sich die Fachleute bei dem neuen Event in Köln einig.

Rund 100 Personen aus der Immobilienwirtschaft trafen sich in den Räumlichkeiten von Osborne Clarke an der Inneren Kanalstraße in Köln-Lindenthal. Einen Tag lang beschäftigten sie sich im Rahmen von Vorträgen, Deep Dive Sessions und Expertenrunden intensiv mit zahlreichen Facetten von ESG, sprich Environmental Social Governance – zu deutsch: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Der Begriff ESG hat sich zwischenzeitlich auch in der Immobilienwirtschaft etabliert. Die Referent*innen, die beim ersten MEET@COLOGNE 2022 zu diversen Aspekten von ESG Stellung bezogen, kamen aus unterschiedlichen Bereichen der Immobilienbranche. Aus verschiedenen Blickwinkeln beschäftigten sie sich schon seit Jahren mit dem Thema.

Im Quartier denken

Den Auftakt im Plenum machten Dr. Alexander Dlouhy, Rechtsanwalt und Partner von Osborne Clarke und Leiter des Bereichs Dekarbonisierung, sowie Achim Südmeier, Vertriebsvorstand der RheinEnergie. Der Energieexperte sprach sich dafür aus, dass man die Smart City aus einer „Quartierslogik heraus“ betrachten müsse. Nur über ein wohlorchestriertes Zusammenspiel mit übergeordneten energetischen Systemen könne die Energiewende gelingen. „Ohne Daten und digitale Steuerung“ könne man indes nicht erfolgreich sein. Südmeier prognostizierte, dass es künftig keine Großkraftwerke, sondern stattdessen kleinere virtuelle Kraftwerke gebe. Schon heute kann man in der Stegerwaldsiedlung in Köln-Mülheim quasi im Reallabor sehen, wie eine Smart City funktioniert. Oftmals seien regulatorische Herausforderungen dabei schwieriger zu lösen als technische. Als Beispiele nannte der RheinEnergie-Manager das komplizierte Mieterstrommodell bei Photovoltaikanlagen oder die Diskussion um Smartmeter-Gateways.

In einem solchen „gesetzlichen Dschungel“ – wie es ein Zuhörer nannte – braucht es juristische Expertise. Der promovierte Rechtsanwalt Alexander Dlouhy beschrieb die gesetzlichen Rahmen aus Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz (GEIG), Gebäudeenergiegesetz (GEG) und auch die Regelungen zum Mieterstrom als einen zusammenhängenden Komplex mit „Blick aufs Quartier“. Da die Netze in Deutschland allgemein hochreguliert sind, wie Dlouhy ausführte, empfahl er die Einrichtung separater Netze im Quartier – und knüpfte damit an Südmeiers Ausführungen an. Häufig jedoch sei der „Datenschutz ein Hemmschuh“, so Alexander Dlouhy.

Trotz aller Hürden: In der anschließenden Diskussion mit dem Plenum bezeichnete es Achim Südmeier als „No-Regret-Move“, wenn neue Gebäude konsequent mit Photovoltaik und Wärmepumpen ausgerüstet werden.

Grüne vs. braune Immobilien

Über „ESG und Finanzen“ tauschten sich unterschiedliche Akteure aus dem Investmentbereich aus: Christoph Thumm, Real Estate MPC Capital, Silvio Hagemann, Deutsche Kreditbank, Dirk Leutbecher, STONY Real Estate Capital, sowie Michael Schmidt-Russnak, Deutsche Pfandbriefbank. Im Kern der Debatte ging es darum, ob sich mit ESG-konformen „grünen Immobilien“ Geld verdienen lässt oder die Kostenvorteile von herkömmlichen „braunen Immobilien“ immer noch überwiegen.

Ein Expert*innen-Trio gab anschließend Einblicke in die „EU-Taxonomie“. Dabei handelt es sich um ein wissenschaftsbasiertes Transparenzinstrument für Unternehmen und Investor*innen. Letztlich soll es Projekte fördern, die sich positiv auf Klima und Umwelt auswirken. Christiane Conrads, Partnerin bei PwC Legal, bezeichnete es indes als „europäisches Bürokratiemonster“. Susanne Eickermann-

Riepe ist Vorsitzende von RICS, einem internationalen Verband für die berufliche Qualifikation in den Bereichen Immobilien, Bauwesen und Infrastruktur. Sie forderte: „Governance-Fragen müssen in den Führungsgremien ankommen.“ Instandhaltungsexperte Joaquin Jimenez von der WISAG mahnte: „Im Bestand ist die Datengrundlage noch katastrophal.“ Eigentlich hätten Immobilien mehrere tausend Messpunkte. Was sich damit erreichen ließe, konkretisierte Jimenez: „Allein durch gute Steuerung können 30 Prozent Energie im Gebäudebereich eingespart werden.“ Dafür müsse im Bestand noch nicht einmal zusätzlich gedämmt werden. Immerhin, so Susanne Eickermann-Riepe: „Bis Ende des Jahres wird es auch für gewerbliche Gebäude Effizienzklassen geben.“ Nachbarländer wie die Niederlande oder auch Frankreich seien allerdings schon deutlich weiter, was die Transparenz bezüglich der energetischen Qualität von Gebäuden angeht.

Potenziale im Bestand

Hierzu knüpfte der Block „ESG im Bestand“ an. Jürgen Ehrlichmann von Osborne Clarke und Sabine Georgi vom Urban Land Institute glauben beide, dass dieses Thema noch nicht so in der Breite angekommen ist. Georgi sagte: „Wir brauchen ein Umdenken in Richtung Bestand, gerade bei Corporates.“ In anderen Ländern sei da schon viel mehr Ordnungsrecht geschaffen worden und damit eine „schärfere Waffe“ vorhanden. „Wir sind mitnichten Vorreiter in Europa“, so die Diplom-Betriebswirtin.

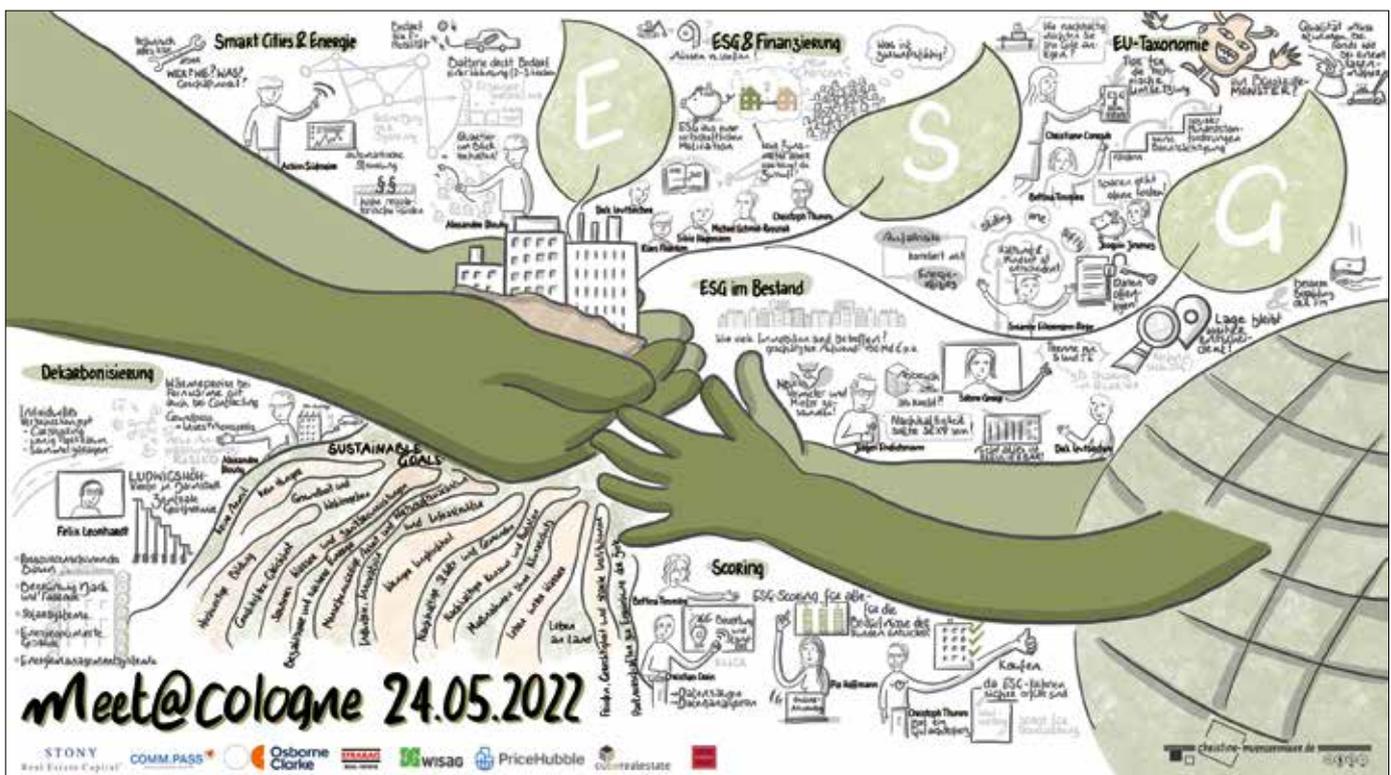
Ehrlichmann sprach sich zugleich für ein Zusammenrücken der Mietvertragsparteien aus: „Um ESG durchzusetzen, müssen wir gemeinsam denken.“ Auch über starre Systeme wie die Betriebskostenverordnung müsse man hinwegkommen. Georgi ergänzte: „Das E ist auch Voraussetzung für das S in ESG.“ Sie äußerte die These, dass der Bestand per se nachhaltig sei, weil er bereits vorhanden ist.

Abschließende Plenumsrunden widmeten sich einem Fallbeispiel für CO₂-Einsparung aus Darmstadt sowie dem Scoring. Pia Hoffmann von Bell Management Consultants aus Köln stellte die Initiative ECORE vor, ein Scoringstandard, der die Nachhaltigkeit in Immobilienportfolios transparent, messbar und vergleichbar machen soll. Mit 15 Unternehmen vor gut zwei Jahren gestartet, hat die Plattform mittlerweile 150 Mitglieder, die über ein Online-Tool ESG-relevante Daten ermitteln und evaluieren können.

Daten dringend benötigt

Was sich durch alle Vorträge und Debatten zog: Daten sind für die energetische Optimierung von Immobilien essenziell. Dabei sind rechtliche Rahmenbedingungen oft kniffliger als technische Lösungen. Fachlicher Austausch kann dazu nachhaltige Impulse liefern. Organisiert und durchgeführt wurde das neue Veranstaltungsformat MEET@COLOGNE von STONY Real Estate Capital aus Herne und der Kölner Agentur comm.pass Kommunikation und PR.

Die Illustratorin Christine Münzenmaier fertigte dieses Bild live während der Tagung an: Zu sehen sind am Ende des Events die wichtigsten Aussagen und Speaker des ersten MEET@COLOGNE.





Grundsteinlegung für das Büroensemble Mattes & Düxx auf dem Büro-Campus-Deutz

Mattes & Düxx

Klares Statement für Deutz

In zwei Bauabschnitten entstehen im Süden von Deutz insgesamt rund 25.600 m² neue Büroflächen. Entwickelt werden die beiden Gebäude von der STRABAG Real Estate als Teil des Büro-Campus-Deutz. Mit der Grundsteinlegung von Mattes & Düxx startete der Tiefbau auf dem Areal gegenüber des Deutzer Hafens.

Beton zu riechen, bereite ihm Freude, bekannte Baudezernent Markus Greitemann anlässlich der Grundsteinlegung des Büroensembles Mattes & Düxx in Köln-Deutz. Die beeindruckende Baugrube, in der die rund 100 geladenen Gäste standen, vermittelt einen Eindruck von den Ausmaßen des Projekts. Greitemann, Beigeordneter der Stadt Köln für Planen und Bauen, unterstrich: „Mattes & Düxx wird Köln als Wirtschaftsstandort stärken.“

Auf dem Projektareal standen von 1958 bis 2020 die zwei Hauptverwaltungsgebäude der STRABAG AG. Durch die auf dem Gelände in

zweiter Reihe neu gebaute Hauptverwaltung ist Ende 2018 Platz für eine Neubebauung entstanden. Mattes & Düxx bilden weitere Bauabschnitte des Büro-Campus-Deutz, der vom Rhein nur durch den Deutzer Hafen getrennt ist.

Kölner Unternehmen

Oliver Quint, Bereichsleiter Köln der STRABAG Real Estate GmbH und zuständig für das Projekt, sagte: „Wir sind ein Kölner Unternehmen.“ Mattes & Düxx und das gesamte Areal sollen das unterstreichen. Auch Dr. Thomas Birtel, Vorstandsvorsit-

zender der österreichischen Konzernmutter STRABAG SE, bestätigte dieses Bekenntnis zum Standort Köln und erinnerte sich, wie er 1993 erstmals die deutsche Hauptverwaltung des Konzerns in Deutz betreten hatte. Daraus wurde jetzt der Büro-Campus-Deutz. Rainer M. Schäfer, Geschäftsführer der STRABAG Real Estate, bezeichnete Köln denn auch als „Herzniederlassung“.

Der ebenfalls anwesende Bezirksbürgermeister Köln-Innenstadt, Andreas Hupke, nutzte die Gelegenheit zu einem Plädoyer für Professionalität. Bauherren wie die STRABAG Real Estate müssten sich auf die Politik verlassen können, um erfolgreich zu sein. Er versicherte: „Ich stehe voll hinter dem Projekt.“ Zugleich nahm er die beteiligten Unternehmen in die Pflicht, ihrer großen Verantwortung für Klima und Umwelt bestmöglich Rechnung zu tragen. Bereichsleiter Oliver Quint sagte, im Bereich Nachhaltigkeit sei schon im Planungsstadium vieles erreicht. Unter anderem werde ein Gold-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) angestrebt. Zu den

positiven Umwelteffekten sollen Geothermie, CO₂-reduzierter Beton, Dachbegrünung sowie Regenrückhaltung beitragen.

Tiefbau und Zeitplan

Für die Architektur von Mattes & Düxx zeichnet das Kölner Büro „gernot schulz : architektur“ verantwortlich. Beide Gebäude sind mit einer zweigeschossigen Tiefgarage verbunden. Diese sowie das Gebäude „Mattes“ sollen im Sommer 2024 fertiggestellt sein. Errichtet werden sie durch die Konzerntochter Ed. Züblin AG. „Düxx“ soll nach Erlangung des Bauplanungsrechts folgen und laut jetzigem Zeitplan bis Ende 2025 fertiggestellt sein. Mit 60 Metern Höhe soll das Bürohochhaus einen Schlussstein für den Büro-Campus-Deutz bilden.

Über 8.000 m² und damit zwei Drittel der Mietfläche von „Mattes“ sind bereits an das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen vermietet, die Restflächen befinden sich in der Vermarktung. Die Vermietung von „Düxx“ ist noch nicht gestartet. ■

DER NAME

Mit der Namensgebung Mattes & Düxx legt STRABAG ein Bekenntnis zum Bürostandort Deutz ab: Mattes ist ein ur-kölscher Vorname und steht für Stärke und Mut. Düxx leitet sich von Dux ab, der Bezeichnung für Deutz „op Kölsch“.

Seit über 100 Jahren Ihr zuverlässiger Dienstleister
in Sachen Bad, Heizung & Lüftung in Köln.



Labor Dr. Quade & Kollegen

350 neue Arbeitsplätze

Höhere Kapazitäten, mehr Effizienz, nachhaltiges Energiekonzept: Mit dem Neubau von Labor Dr. Quade & Kollegen entstehen 350 moderne Arbeitsplätze am Butzweilerhof in Köln-Ossendorf. Die Spezialist*innen für medizinische Analytik feierten zusammen mit Bauausführenden und Gästen Richtfest für ihr neues Labor- und Verwaltungsgebäude.

Trotz Pandemie und Materialengpässen verliefen die Rohbauarbeiten seit der Grundsteinlegung im Dezember 2021 schneller als geplant. „Unser neuer, von Vollack methodisch sehr strukturiert konzipierter und geplanter Firmensitz, hat zügig Form angenommen“, sagt Dr. Annet Quade, Bauherrin und Geschäftsführerin von Labor Dr. Quade & Kollegen. Dafür bedankte sie sich bei der Stadt Köln und den Baubeteiligten. Schon jetzt sei erkennbar, wie in den neuen Räumen die Abläufe und Materialflüsse maßgeschneidert für den gewachsenen Laborbetrieb ausgerichtet seien.

Positives Signal für die Stadt

Beim Richtfest sprach auch die stellvertretende Ehrenfelder Bezirksbürgermeisterin Marlis Pöttgen: „Es ist immer ein positives Signal für die Stadt und

für die Menschen, wenn Unternehmen vor Ort expandieren und hier neue Arbeitsplätze schaffen.“ Dem schloss sich Dr. Manfred Janssen, Geschäftsführer der KölnBusiness Wirtschaftsförderung, an. Für die Stadt sei es gut, ein so leistungsfähiges Labor zu haben.

Nicht zuletzt schätzt Dr. Jürgen Zastrow, Vorsitzender der Kreisstelle Köln der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, die zukunftsgerichtete Ausrichtung des Labordienstleisters: „Die vergangenen zwei Jahre haben gezeigt, wie sehr wir auf eine funktionierende Infrastruktur in der medizinischen Versorgung angewiesen sind. Wenn Unternehmen wie das Labor Dr. Quade & Kollegen vorausschauend für Kapazitäten sorgen und auf Effizienz setzen, ist das nicht nur unternehmerisch sinnvoll, sondern stärkt auch unser Gesundheitssystem.“

Energieautark und nachhaltig

Das neue Gebäude mit einer Bruttogeschosfläche von über 12.700 m² besteht aus zwei Baukörpern – einem Laborgebäude mit labornahen Praxen und der Verwaltung. Zu den baulichen Besonderheiten zählen eine autarke Strom-, Wärme- und Kälteversorgung für das Labor, das Teil der kritischen Infrastruktur der Gesundheitsversorgung in Köln ist. Ein nachhaltiges energetisches Konzept sieht unter anderem ein biogasbetriebenes Blockheizkraftwerk in Kombination mit Wärmepumpen und Kältemaschinen sowie eine Photovoltaikanlage auf dem Dach vor. Moderne Belüftungs- und Filteranlagen sorgen für gute Luftqualität, auch unter Pandemiebedingungen.

Dr. Quade & Kollegen ist ein inhabergeführtes medizinisches Labor in Köln. Es wird bereits seit 50 Jahren privatärztlich geführt und bietet Labordienstleistungen für niedergelassene Ärzte, Krankenhäuser und weitere regionale sowie internationale Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen an. ■



Richtfest am neuen Standort von Labor Dr. Quade & Kollegen am 14. April 2022

kite

„Der Butz“ weiter im Aufwind

Kite heißt eines der gegenwärtig größten Immobilienprojekte Kölns. Schon vor der Vollendung war der Bürokomplex komplett vermietet. Im Juni zogen die ersten Mieter ein, Ankermieter ist die Sparkasse KölnBonn.

Das linksrheinische Quartier am Butzweilerhof wird immer mehr zu einem Kölner Gewerbe-Hotspot. Wo früher Flugzeuge



Neue Arbeitswelten am Butzweilerhof in Köln-Ossendorf: In den Bürokomplex kite sind die ersten Mieter eingezogen.

starteten und landeten, tummeln sich heute aufstrebende und etablierte Unternehmen gleichermaßen. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten ist „der Butz“ ein vitales Quartier mit Wohnungen, Büro- und Gewerbeeinheiten.

Jüngstes Beispiel ist das kite, in das bereits die ersten Mieter einzogen. Das aus drei Gebäudeteilen bestehende Büroensemble hat eine Bruttogeschossfläche von 26.300 m², von denen insgesamt etwa 22.800 m² als Mietfläche zur Verfügung stehen. Den Löwenanteil von rund 17.000 m² hat die Sparkasse KölnBonn angemietet. In zwei der drei Gebäude entsteht ein unternehmenseigener Sparkassen-Campus mit Konferenzzentrum und neuen Bürolandschaften. In den Campus sollen insgesamt 750 Mitarbeiter*innen ziehen. Etwa 1.250 m² bezieht die Softwareentwicklungsfirma Lise GmbH. Die übrigen 4.900 m² wird ein Telekommunikationsunternehmen anmieten. Die Übergabe an die beiden erstgenannten Mieter fand im Juni statt, der dritte Mieter bekommt die Fläche im Dezember übergeben.

Zum Mobilitätskonzept gehören 185 Fahrradstellplätze sowie 135 Stellplätze für E-Mobilität mit Ladestationen, darunter 120 für PKW und 15 für E-Bikes. Für das kite ist ein Gold-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) angestrebt. Mit dem benachbarten kite Loft Köln ist ein weiterer Abschnitt bereits im Bau und soll im nächsten Jahr fertiggestellt werden. ■

Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

Meilenstein am Butzweilerhof

Meilenstein für die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein am Butzweilerhof: Mit dem Richtfest am 20. Mai 2022 nimmt das neue Verwaltungsgebäude Gestalt an. Bis zum Jahresende soll der Neubau mit modernen Arbeitsplätzen für rund 440 Beschäftigte fertiggestellt sein. Das Neubauprojekt wurde im Jahr 2017 durch die Vertreterversammlung beschlossen, die konkreten Planungen starteten 2019.

Butzweilerhofallee 7 wird die neue Adresse der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein. In seiner Festrede beim Richtfest dankte KV-Vorstandsvorsitzender Dr. Frank Bergmann allen am Bau Beteiligten und sprach über die zentrale Bedeutung der neuen Liegenschaft: „Der Abschluss des Rohbaus markiert einen wichtigen Meilenstein in unserer Entwicklung als KV Nordrhein.“ Was hier in Köln nach und nach Form annehme, sei weit mehr als bloß ein neuer Dienstsitz – „es ist Ausdruck der Art und Weise, wie wir uns als Selbstverwaltung für die Zukunft aufstellen wollen: transparent, offen und serviceorientiert für unsere rund 20.000 Mitglieder“. Zu ihnen zählen die niedergelassenen Ärzt*innen sowie Psychotherapeut*innen im Rheinland. Ihnen sei dieser Bau gewidmet, so Bergmann. ■



Richtfest an der Butzweilerhofallee 7: Genau 446 Tage nach dem symbolischen Spatenstich am 1. März 2021 war der Rohbau für das neue Verwaltungsgebäude der KV Nordrhein abgeschlossen.



Rund 15.000 Besucher*innen zählte die Erstaufgabe der polisMOBILITY.

polisMOBILITY

Die Stadt von morgen gestalten

Ende Mai feierte die polisMOBILITY Premiere und verwandelte Köln in einen Mobilitäts-Hotspot. Das Besondere: Aussteller zeigten ihre Innovationen nicht nur auf dem Messegelände, sondern auch in der Innenstadt. Besucher*innen konnten unter anderem E-Fahrzeuge testen und so ein Gefühl für die Mobilitätswende in der „Stadt von morgen“ bekommen.

36

»Die Mobilitätswende ist nötig und sie wird kommen.«

Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Vier Tage lang standen die Koelnmesse und Teile der Kölner City Ende Mai im Zeichen der Frage: „Wie wollen wir zukünftig Mobilität in den Städten und Regionen gestalten?“ Rund 140 Aussteller aus neun Ländern stellten dazu bei der ersten polisMOBILITY innovative Mobilitätskonzepte vor. Insgesamt zählte die Premierveranstaltung rund 15.000 Besucher*innen – sowohl auf dem Messegelände als auch auf den Aktionsflächen in der Kölner Innenstadt, darunter sehr viele junge Menschen, wie die Veranstalter von der Koelnmesse betonten. Schirmherr der polisMOBILITY war der Deutsche Städtetag.

Oliver Frese, Geschäftsführer der Koelnmesse GmbH, zog ein positives Fazit: „Mit unserem modernen Eventkonzept haben wir den Nerv der Branche getroffen.“

Für Oberbürgermeisterin Henriette Reker ist klar: „Die Mobilitätswende ist nötig und sie wird kommen

– das steht außer Frage. Mit der polisMOBILITY hat die Stadt Köln in Partnerschaft mit der Koelnmesse bereits bei der Premiere des neuen Messeevents einen wichtigen Meilenstein für den Austausch zu dieser zentralen Herausforderung der Zukunft geschaffen.“

Verleger Prof. Dr. Johannes Busmann, verantwortlich für die inhaltliche Ausrichtung, sagte: „Die Idee, Kommunen und Wirtschaft im Schnittpunkt von Stadtentwicklung und technologischen Lösungen zusammenzubringen, ist uns von allen Seiten als außergewöhnliche und zukunftsweisende Qualität der polisMOBILITY mitgeteilt worden.“

Gemeinsam mit der Stadt Köln waren die neuesten Entwicklungen aus dem Bereich der Mobilität für Bürger*innen erlebbar gemacht worden. Die Präsentationen im Freien firmierten als cityHUB, unter anderem mit einer Teststrecke für alternative Fortbewegungsmittel.



Spotlights von der polisMOBILITY

Ford erweitert Perspektiven

Ein Heimspiel hatte der Kölner Autohersteller Ford. Im Mittelpunkt seines Auftritts stand Ford Pro. Das neue Angebot für Gewerbekunden umfasst eine digitale Plattform, um Standzeiten von Fahrzeugflotten zu verringern und die Betriebskosten zu senken. Auf dem Ford-Stand konnten sich Besucher*innen von den Vorzügen der neuen intelligenten Software überzeugen. Demonstriert wurde sie an zwei batterie-elektrischen Fahrzeugen, dem Transporter E-Transit sowie dem Mustang Mach-E. In regelmäßigen Abständen veranschaulichten Augmented-Reality-Vorführungen das ganzheitliche Konzept von Ford Pro.



Ford präsentierte auf der Kölner Messe polisMOBILITY den neuen vollelektrischen Ford E-Transit.



20SMAB JAHRE



**VERMIETUNG.
VERWALTUNG.
VERTRAUEN.**

Alles aus einer Hand.
Partnerschaftlich
an Ihrer Seite.



→ Auch im Außenbereich cityHUB war Ford präsent. Mittels einer VR-Brille und vier Fahrrädern konnten sich Interessierte in die Rolle anderer Verkehrsteilnehmer versetzen. Zudem wurden in einem zweiten Modul an einem stehenden Fahrzeug Sicherheitsthemen wie „toter Winkel“ und Seitenabstand praktisch erlebbar gemacht. Mit der begleitenden Kampagne „Share the Road“ möchte der Kölner Automobilhersteller das Verständnis zwischen Auto- und Radfahrenden im Straßenverkehr verbessern.

Die von der gemeinnützigen Ford-Stiftung Ford Fund unterstützte Smart Mobility Challenge der Technischen Hochschule Köln präsentierte sich ebenfalls bei der polisMOBILITY. In dem seit 2019 durchgeführten Ideenwettbewerb können sich interdisziplinäre Studierendenteams um Projektbudgets bis zu 12.500 Euro bewerben, um kreative Ideen für städtische Mobilität umzusetzen. Bereits vier erfolgreiche Startup-Gründungen sind daraus hervorgegangen.

Toyota blickt in die Zukunft

Toyota, eine weitere große Automarke mit deutschem Hauptsitz in Köln, sieht sich als Vorreiter bei der Elektrifizierung. Bei der polisMOBILITY stellte der japanische Automobilkonzern seine „Beyond Zero Strategie“ vor und zeigte erstmals in Deutschland den vollelektrischen Toyota bZ4X. Am benach-



Hybrid-Pionier Toyota stellte in Köln erstmalig den vollelektrischen bZ4X vor.



Toyota und KINTO mit Konzepten und Fahrzeugen für emissionsfreie Mobilität

barten Stand veranschaulichte KINTO, wie Mobilität von der Toyota-Tochter neu gedacht wird. Dazu zählen Auto-Abos und Angebote für Carsharing im Quartier oder am Unternehmens-Campus. Ein wasserstoffbetriebener Brennstoffzellenbus von Toyota stand an allen Messetagen als Shuttle zur Verfügung, um den cityHUB am Rudolfplatz emissionsfrei zu erreichen. Dort war Toyota mit dem Showcase Woven City zugegen. Dieses „lebendige Labor“ soll als Inkubator für intelligentes Stadtdesign, vernetzte Mobilität und Robotertechnologie dienen.

Induktives Laden für E-Taxis

Das Forschungsprojekt „Taxiladekonzept für Elektrotaxis im öffentlichen Raum“, kurz TALAKO, will induktives Laden für Taxis und vergleichbare Anwendungsfälle marktfähig machen. Dabei steht das E-Auto über einer im Boden eingelassenen Platte und



Demonstration von induktivem Laden und der dazugehörigen Technik am Taxistand vor dem Hauptbahnhof

lädt sich kabellos auf. Wie das praktisch funktioniert, wurde am Taxistand vor dem Kölner Hauptbahnhof demonstriert. Federführend ist die Universität Duisburg-Essen. Prof. Dr. Heike Proff, TALAKO-Projektleiterin vom Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre & Internationales Automobilmanagement, sagte: „Diese Pilotanlage für induktives Laden von Elektrotaxis ist ein gutes Beispiel, wie im hochregulierten Raum auch etwas implementiert werden kann.“ Insgesamt sechs Taxis können nunmehr am Taxistand vor dem Hauptbahnhof kabellos geladen werden. Dies sei bundesweit „die erste induktive Ladestation, die in dieser Form verbaut wurde“, sagte Ascan Ege-

rer, Beigeordneter für Mobilität der Stadt Köln. Die RheinEnergie steuert den benötigten Strom kostenfrei bei. Vorstandsmitglied Achim Südmeier erklärte: „Die Kölner Pilotanlage trägt dazu bei, die Praktikabilität und mit ihr die Akzeptanz der klimaschonenden Mobilität weiter zu steigern.“

Ralf Effenberger, CEO der für die Ladeplatten zuständigen INITIS GmbH, sagte, man wolle „Wartezeiten mit Wartezeiten verbinden“. In sechs Minuten laden die Platten Energie für eine Distanz von zehn Kilometern in die Taxis. Für eine Strecke von 50 Kilometern muss man also etwa eine halbe Stunde laden. In einem halben Jahr wollen die Projektpartner Bilanz ziehen und prüfen, ob sich das induktive Laden bewährt hat. Über mögliche weitere Standorte in Köln wird dann entschieden.

Shell macht Laden platzsparender

Auch für den Mineralöl- und Erdgas-Konzern Shell, der in Köln-Godorf die Rheinland Raffinerie betreibt, werden Elektromobilität, Wasserstoff und erneuerbare Energien immer bedeutsamer. „Wir wollen die Energiewende vorantreiben“, sagte Shell-Repräsentant Sebastian Köpp beim Gespräch am polisMOBILITY Messestand. Den Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität könnte künftig „Heinz“ mitgestalten, eine besonders platzsparende Ladetechnik, die sich in Straßenlaternen einbauen lässt. Dies sei vor allem für Städte interessant, so Köpp. In Berlin seien bereits die ersten Laternenladepunkte installiert worden. Dort hat die Firmtochter ubitricity eine Ausschreibung gewonnen und verbaut „Heinz“ in 200 Laternen.

DACHSER zeigt emissionsfreie Logistik

Mit seinem Konzept einer lokal emissionsfreien Innenstadtbelieferung präsentierte sich der Logistikdienstleister DACHSER auf der polisMOBILITY. Das



Emissionsfreie Logistik für die letzte Meile von DACHSER

zugrunde liegende Konzept wurde auf dem Messestand erläutert, die dafür eingesetzten E-Lastenräder und E-Fahrzeuge konnten im Außenbereich besichtigt werden. Dort waren der vollelektrische Lkw Fuso eCarter und das Lastenrad Antric One zu sehen. „Wir gestalten mit DACHSER Emission-Free Delivery aktiv den Wandel hin zu einer nachhaltigen Logistik. Damit wollen wir unseren Teil dazu beitragen, die Städte durch eine klimafreundliche Mobilität auch in Zukunft lebenswert zu erhalten“, sagte Stefan Hohm, Chief Development Officer bei DACHSER. ■



InfoHUB als Teil des cityHUBs am Rudolfplatz

3 Fragen an

Marie-Astrid Reinartz, Startup Unit von KölnBusiness



© KölnBusiness/Dirk Moll

1. Was hat KölnBusiness auf der polisMOBILITY gezeigt?

Wir waren mit einem Startup-Village mit acht Startups aus den Bereichen Personenverkehr, Logistik und Mobilitätsdienstleistungen vor Ort. Darüber hinaus haben das Cologne Mobility Meetup und das Cologne Logistik Meetup von KölnBusiness vor Ort stattgefunden.

2. Was ist Ihr Fazit von der Messe?

Die Messe hat Qualität über Quantität gestellt und insbesondere im B2B-Bereich konnten die Startups vor Ort stark von ihrer Messepräsenz profitieren.

3. Wurden dort aktuelle und innovative Ansätze gezeigt?

Definitiv ja!



Gaben den Umzug der Renault Deutschland AG ins I/D Cologne bekannt: (v.l.) Dr. Manfred Janssen (Geschäftsführer KölnBusiness), Holger Kirchhof (Vorstandsmitglied OSMAB Holding AG), Oberbürgermeisterin Henriette Reker, Markus Siebrecht (Vorstandsvorsitzender Renault Deutschland AG) und Arne Hilbert (Geschäftsführer Art-Invest Real Estate)

© Jörn Wähler / Renault Deutschland AG

Renault

Weltmarke wechselt nach Köln

Die Renault Deutschland AG verlegt ihren deutschen Hauptsitz nach Köln. Zum Jahreswechsel zieht der französische Automobilhersteller in das neue Stadtquartier I/D Cologne in Köln-Mülheim.

Wie Renault in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der Stadt Köln mitteilte, wird der französische Automobilhersteller mit über 300 Mitarbeiter*innen in das Loft Haus im Quartier I/D Cologne ziehen – und damit seine Deutschlandzentrale nach Köln-Mülheim verlegen. Am neuen Hauptsitz hat Renault rund 4.500 m² Büroflächen inklusive Dachterrassen, Innenhof und Showroom im Erdgeschoss angemietet.

Köln konnte sich gegen namhafte Konkurrenz durchsetzen: Auch Standorte in Berlin und Brandenburg waren in der engeren Auswahl, am Ende machte aber das I/D Cologne das Rennen. Mit dem neuen Hauptsitz der Renault Deutschland AG möchte der Automobilhersteller eine moderne Art des Arbeitens realisieren, die neben Nachhaltigkeit auch die Flexibilität und das Wohlergehen der Mitarbeiter*innen in den Fokus rückt.

Spannendes urbanes Umfeld

„Wir sind sehr glücklich, eine zukunftsweisende Immobilie in einem äußerst spannenden und urbanen Umfeld in Köln gefunden zu haben“, sagte Markus Siebrecht, CEO der Renault Deutschland AG. Oberbürgermeisterin Henriette Reker sieht in Renaults Standortentscheidung ein „großartiges Sig-

nal für Köln. Wir sind sehr stolz, dass die internationale Strahlkraft des Automobilstandorts Köln, wo schon die Wiege des Motorenbaus stand, kontinuierlich zunimmt“, so die Oberbürgermeisterin weiter.

Holger Kirchhof ist Vorstandsmitglied der OSMAB Holding AG, die das neue Stadtquartier zusammen mit Art-Invest entwickelt. Er sagte: „Die Verlagerung des Renault-Hauptsitzes von Brühl nach Köln bereichert nicht nur das I/D Cologne, sondern stärkt zugleich Köln als Automobilstadt. Das Quartier gewinnt damit weiterhin an Bedeutung für den Industriestandort auf der rechten Rhein-Seite.“

Neben der modernen Arbeitswelt im Inneren zitiert die Architektur des Gebäudes nach außen mit Sprossenfenstern und Ziegelfassade Mülheimer Industriegeschichte. Eine zweigeschossige Eingangshalle verleiht dem Loft Haus seinen Namen. Die Fassade und die öffentlichen Bereiche sind bereits fertiggestellt.

Der Einzug von Renault soll mit der Gesamtfertigstellung des Gebäudes zum Jahreswechsel erfolgen. Bei der Vermittlung der Immobilie war Larbig & Mortag beratend tätig. Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung hat die Renault Deutschland AG aktiv bei der Ansiedlung unterstützt. Neben Renault sind auf dem Areal bereits andere namhafte Unter-

40

»Großartiges Signal für Köln.«

Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

nehmen wie Siemens, CANCOM oder das Fast-Food-Franchise Five Guys ansässig.

Kongruente Visionen

Eine gemeinsame Ausrichtung brachte Arne Hilbert, Geschäftsführer von Art-Invest Real Estate, zur Sprache: „Als Pionier und Marktführer auf dem Gebiet der Elektromobilität passt das internationale Automobilunternehmen hervorragend zu unserer Vision von einem innovativen, zukunftsorientierten und nachhaltigen Gewerbequartier.“ Bis 2025 möchte Renault, der mit dem ZOE einer der ersten Anbieter für Elektroautos war, zehn neue vollelektrische Fahrzeuge auf den Markt bringen. Zudem planen die Franzosen massive Investitionen in diesem Bereich, etwa mit dem Bau einer Batterie-Giga-factory.

Neue Direktorin für Kommunikation

Neben dem neuen Standort gab es auch personelle Neuigkeiten: Zum 1. Juni 2022 übernahm Hajar Kayali die Direktion Kommunikation der Renault Deutschland AG. Zuletzt verantwortete sie beim Partnerunternehmen Nissan die Unternehmens- und Mitarbeiter-Kommunikation. Erfahrung in der Autobran-



Hajar Kayali, die neue Direktorin Kommunikation der Renault Deutschland AG, mit dem Vorstandsvorsitzenden Markus Siebrecht

che sammelte sie zuvor unter anderem bei der damaligen Peugeot Citroën Deutschland GmbH. Über ihre neue Aufgabe sagt Hajar Kayali: „Ich freue mich sehr darauf, diese neue Herausforderung zu einer für das Unternehmen so aufregenden Zeit zu übernehmen.“ Mit der Markteinführung neuer vollelektrischer Fahrzeuge wie dem Megane E-TECH Electric schlage Renault eine neue strategische Ausrichtung ein. Vorstandsvorsitzender Markus Siebrecht ergänzte: „Unser Unternehmen stellt sich sowohl global als auch in Deutschland neu auf.“ Teil dessen wird der neue Hauptsitz in Köln-Mülheim. ■

ALCARO



SO CITYNAH, DA WIRD DIE STADT ZUM LOGISTIKDORF.

Verkehrsgünstig gelegen und mit guter Anbindung: die Neubauprojekte Log Plaza Colonia sowie Gladbeck sind prädestiniert für alle Nahversorger oder E-Commerce-Unternehmen mit hohen Qualitäts- und Nachhaltigkeitsansprüchen.

Jetzt informieren oder Fläche mieten:
alcaro.de

TEIL DER **OSMAB** Unternehmensgruppe **log plaza** QUALITÄT



Ford-Mitarbeiter Ferat Özkan präsentiert bei den „Manufacturing TechDays“ einen kognitiven Roboter, der dank künstlicher Intelligenz aktiv mit dem menschlichen Kollegen interagieren kann.

Ford

Industrie von morgen – schon heute

42

Ford setzt auf eine elektrische Zukunft und stockt seine Investitionen in den Standort Köln noch einmal deutlich auf. Bis 2024 will der Automobilhersteller eine ganze Generation neuer Elektroautos auf den Markt bringen – und zwei Modelle im Cologne Electrification Center fertigen. Darauf bereiten sich die Niehler mit Hochdruck vor und präsentierten bei den „Manufacturing TechDays“, wie Industrie 4.0 aussieht.

Das erste vollelektrische Fahrzeug aus Köln wird ein mittelgroßer Sport-Crossover. So viel hat Ford am 14. März 2022 preisgegeben. Was den Namen und das Design angeht, sollen weitere Infos noch in diesem Jahr folgen. Fest steht: Die Produktion im eigens dafür geschaffenen Cologne Electrification Center beginnt bereits

2023. Futuristisch anmutende Technologien kommen dann zum Einsatz: Augmented Reality, kognitive Roboter und selbstfahrende intelligente Transportsysteme – „Industrie 4.0“ hält bei Ford endgültig Einzug.

Bei den „Manufacturing TechDays“ im Ford-Werk in Köln-Niehl erhielten Beschäftigte und Pres-

severtreter*innen erste Einblicke. Ein Novum sind beispielsweise kognitive Roboter, die mithilfe von Künstlicher Intelligenz aktiv in Interaktion mit den Mitarbeiter*innen treten. Bislang führten sogenannte „Cobots“ lediglich unterstützende Tätigkeiten aus.

Einige dieser Innovationen entwickelte Ford selbst, wie Rene Wolf, Geschäftsführer Fertigung, erläuterte: „In manchen Fällen sind die angebotenen Lösungen einfach nicht ausreichend – da braucht es die Erfahrung und das Know-how unserer Beschäftigten, um eigene Lösungen zu entwickeln oder bestehende Technologien in ganz neuen Arbeitsgebieten einsetzen zu können.“

Zwei Milliarden US-Dollar angekündigt

Da der Autohersteller am Standort Köln noch ein zweites vollelektrisches Modell bauen will – dem Vernehmen nach ein weiteres Sport-Crossover –, könnte die Anzahl der in Köln produzierten Elektro-Pkw innerhalb von sechs Jahren von null auf 1,2 Millionen Einheiten rasant steigen. Dafür kündigte der Konzern Investitionen in die Kölner Produktion in Höhe von zwei Milliarden US-Dollar an. Das Investment von Ford umfasst dabei auch den Aufbau einer neuen Anlage zur Montage von Fahrzeugbatterien, die 2024 in Betrieb gehen soll.

„Unser Weg in eine vollelektrische Zukunft ist eine absolute Notwendigkeit für Ford, um den sich ändernden Mobilitätsbedürfnissen unserer Kunden in Europa gerecht zu werden“, sagt Stuart Rowley, Präsident von Ford Europa. „Aber es geht auch um die dringende Notwendigkeit, unseren Planeten besser zu schützen, einen positiven Beitrag für die Gesellschaft zu leisten und Emissionen im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen zu reduzieren.“

Neue Geschäftsbereiche

Mit den angekündigten Maßnahmen und Investitionen will Ford seine CO₂-Emissionen deutlich reduzieren. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2035 ‚Zero-Emissions‘ für alle Fahrzeugverkäufe und CO₂-Neutralität für alle Standorte inklusive Logistik und Zulieferer zu erreichen. Hierfür hat Ford die Geschäftsbereiche für Elektroautos und Verbrenner getrennt: In Ford Model e und Ford Blue. Ersterer soll die Entwicklung neuer E-Autos vorantreiben, darunter fallen auch Aspekte wie Shared Mobility sowie Konnektivität und Digitalisierung. „Ford Model e wird Fords Zentrum für Innovation und Wachstum sein“, sagt Konzernchef Jim Farley, der zusätzlich zu seinen Pflichten als CEO auch als Präsident von Ford Model e fungiert. Als weiteren Schritt hat der Automobilhersteller zusam-



Für den Umbau zum ersten Electrification Center von Ford in Europa entstehen auf dem Kölner Werksgelände neue Gebäude. In dieser Halle wird künftig der Unterboden der neuen E-Modelle produziert.

men mit 27 anderen Unternehmen eine Petition an die Europäische Union unterzeichnet. Inhalt des Schreibens: Ab 2035 sollen alle in Europa produzierten Autos und Lkw emissionsfrei sein. Einen dahin lautenden Beschluss des EU-Parlaments vom 8. Juni 2022 begrüßte Ford ausdrücklich und forderte – wie die Unterzeichner – einen massiven Ausbau der Ladeinfrastruktur. ■



Eine Ford-Mitarbeiterin demonstriert eine Virtual-Reality-Anwendung.

Arbeitsmarkt

Krisenfestes Köln

Aufgrund von Pandemie und gestörten Lieferketten steht die Wirtschaft seit fast zweieinhalb Jahren vor großen Herausforderungen. Der Geschäftsführer der KölnBusiness Wirtschaftsförderung über die Kölner Arbeitsmarktzahlen in dieser Zeit und die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt.

Herr Dr. Janssen, wie steht es derzeit um die Kölner Wirtschaft?

Die Kölner Wirtschaft zeigt sich robust – wie auch schon nach der Finanzkrise 2009. Der breite Branchenmix macht den Wirtschaftsstandort Köln stabiler. Das ist ein klarer Vorteil gegenüber anderen Großstädten. Natürlich ist Köln auch vom gesamtwirtschaftlichen Klima in Deutschland und der Welt abhängig, aber insgesamt betrachtet kann die hiesige Wirtschaft auch schwierige Phasen gut überstehen. Ein Seismograph für kurzfristige wirtschaftliche

Entwicklungen ist der Arbeitsmarkt – und hier sind die Zahlen im Schnitt sehr positiv. Der Markt erholte sich zuletzt insgesamt weiter – wie auch auf Bundesebene. Die „Corona-Delle“ in 2020 wurde bereits zur Jahresmitte 2021 wieder komplett ausgeglichen.

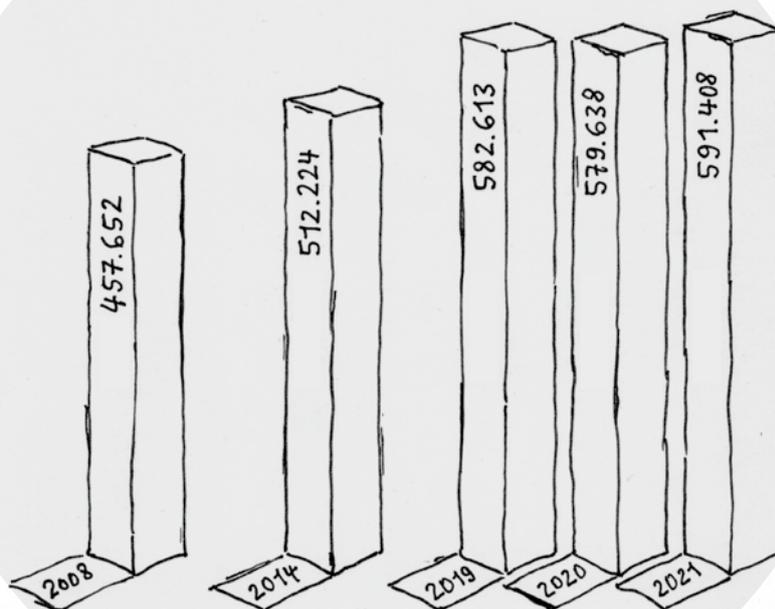
Welche Branchen verzeichnen zurzeit einen Zuwachs an Arbeitskräften in Köln?

Während die Pandemie stärkere Spuren bei Gastronomie, Tourismus und Veranstaltungsbranche hinterlassen hat, konnten andere Branchen dieses Minus mehr als ausgleichen. Im dritten Quartal 2021 wurde mit insgesamt fast 600.000 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen sogar ein neuer Rekordwert an Arbeitsplätzen erreicht. Ein klares Indiz dafür, wie robust Köln ist. Die meisten Jobs entstanden zuletzt in der öffentlichen Verwaltung, aber auch im Logistikbereich, in den Branchen Health und Life Science sowie bei den Informations- und Telekommunikationstechnologien gab es in Köln zwischen 2019 und 2021 ein deutliches Plus an Beschäftigten.

Welche Branchen verzeichnen einen Beschäftigungsrückgang?

Im Bereich Produktion kam es 2019 bis 2021 zu einem Rückgang der Beschäftigungszahlen von rund zwei Prozent. Langfristig aber haben sich die Zahlen hier positiv entwickelt: Von 2008 bis 2021 hat die Zahl der Beschäftigten um sieben Prozent zugenommen. Anders sieht es leider bei Gastronomie, Tourismus und Veranstaltungsbranche (Destination) aus. Im Corona-Zeitraum 2019 bis 2021 sank die Beschäftigungsentwicklung um zehn Prozent. Damit ist die insgesamt positive Entwicklung bis 2019 im Jahr 2020 abgebrochen. Dieser Verlust ist ausschließlich coronabedingt.

ENTWICKLUNG ARBEITSPLÄTZE KÖLN INSGESAMT





© KölnBusiness/Dirk Moll
Dr. Manfred Janssen, Geschäftsführer der KölnBusiness Wirtschaftsförderung, im Interview

Das Problem: Diese Branchen haben weltweit am stärksten unter den zahlreichen Lockdown-Schocks gelitten.

Was tut KölnBusiness, um die angeschlagenen Branchen zu stärken?

Wir beraten und geben Orientierung. Alle wichtigen Infos, Ansprechpartner und Fördermöglichkeiten vermitteln wir. Zudem unterstützen wir Impulse aus der Wirtschaft, wie zum Beispiel durch den Kölner Rahmen. Mit dem Förderprogramm in Höhe

von insgesamt 50.000 Euro unterstützen wir kreative Formate, um Strukturwandel aktiv zu gestalten.



Quelle: Prognos AG



Erfolge einfädeln. Für Unternehmen in Köln.

Anträge, Genehmigungen, Ansiedlung, Erweiterung oder Existenzgründung – wir sind erste Ansprechpartnerin für die Wirtschaft in Köln.

www.koeln.business

Ein Unternehmen der



Neu in Köln

Internationale Strahlkraft

Internationalität zeichnet den Wirtschaftsstandort Köln aus.

Immer häufiger eröffnen hier Unternehmen aus aller Welt Niederlassungen.

Vier aktuelle Beispiele aus Dänemark, Großbritannien, Spanien und der Schweiz.

Dänemark | GreenMobility

Der dänische Carsharing-Anbieter GreenMobility kommt an den Rhein und weitet sein Angebot auf Köln und Düsseldorf aus. Mit zunächst 100 rein elektrischen Fahrzeugen können Kund*innen seit Mai 2022 in beiden Städten fahren. In naher Zukunft soll die Flotte auf 300 Fahrzeuge ausgebaut werden, teilt das Unternehmen mit. „Deutschland hat eine lange Carsharing-Tradition sowie große Unterstützung durch die Politik. Umso mehr freut es uns, dass wir nun auch mit unserer elektrischen Lösung das Pendeln umweltfreundlicher gestalten können“, so Thomas Heltborg Juul, Group CEO bei GreenMobility. Das 2016 in Kopenhagen gegründete Unternehmen bietet derzeit in elf europäischen Städten Carsharing an. Laut eigenen Angaben nutzen bereits über 160.000 Kund*innen dieses Angebot. In Köln arbeitet das dänische Unternehmen mit der RheinEnergie-Tochter TankE zusammen. „GreenMobility hat sich ebenso wie die

TankE GmbH ganz der elektrischen Mobilität verschrieben“, sagt TankE-Geschäftsführer Michael Krystof. „Wir freuen uns daher auf diese Kooperation und wollen dieses Angebot mit dem Aufbau und Betrieb weiterer Lademöglichkeiten für E-Carsharing in Köln nachhaltig unterstützen.“

Großbritannien | easyJet

Mit Start des Sommerflugplans hat die britische Airline easyJet ihr Portfolio am Köln Bonn Airport weiter ausgebaut: Seit dem 15. April fliegt die Fluggesellschaft täglich zum Flughafen London-Gatwick. Die neue tägliche Verbindung richtet sich sowohl an Privat- als auch an Geschäftsreisende. „Nach Berlin, Porto und Mallorca ist London-Gatwick bereits das vierte Ziel, das easyJet seit dem Winter bei uns in den Flugplan aufnimmt. Wir freuen uns sehr über dieses klare Bekenntnis zu unserem Standort“, erklärt Flughafen-Chef Thilo Schmid. „Die Verbindung zum Hubflughafen Gatwick ermöglicht unseren Passagieren nicht nur eine Reise nach London, sondern auch die Weiterreise über Umsteigeverbindungen in die ganze Welt.“

Spanien | SeproTec

SeproTec Multilingual Solutions, ein weltweiter Anbieter von multilingualen Services mit Hauptsitz in Madrid, hat mit der Kölner tsd Technik-Sprachendienst GmbH einen führenden Anbieter von Sprachdienstleistungen in Deutschland übernommen. Die bisherigen Geschäftsführer Dominique und Stefan Puls behalten ihren Posten. Dominique Puls betont: „Wir wollten diesen Schritt nur dann gehen, wenn wir uns sicher sein konnten, auch den richtigen Partner gefunden zu haben: ein Unternehmen, das nicht nur über viel Potenzial in der Branche verfügt, sondern die gleiche Vision und die gleichen Kernüberzeugungen hat wie wir.“ tsd ist ein Anbieter

46



Stephan Erler (2.v.l.), Deutschlandchef von easyJet, neben Thilo Schmid (4.v.l.), CEO des Flughafens Köln/Bonn, zusammen mit der easyJet-Crew des Fluges U25511.

von Sprachdienstleistungen mit Hauptsitz in Köln sowie einer Zweigniederlassung in Berlin und verfügt über 45 Jahre Erfahrung in der Branche. Das Unternehmen beschäftigt insgesamt 80 Mitarbeiter*innen. Durch die Übernahme erschließt sich SeproTec Wachstumspotenziale im strategisch wichtigen DACH-Wirtschaftsraum.

Schweiz | Egon Zehnder

Das Schweizer Beratungsunternehmen Egon Zehnder ist in der Region bereits seit mehreren Jahrzehnten aktiv. Zum 1. Juni 2022 hat die Personalberatung für Führungskräfte ein Büro am Rudolfplatz bezogen - ihre siebte Niederlassung in Deutschland. Fünf Berater*innen und insgesamt 20 Mitarbeiter*innen sind seitdem in Köln für Egon Zehnder tätig. Dem Vernehmen nach fiel die Wahl deshalb auf Köln, weil die Stadt nicht nur ein traditionelles Zentrum für Industrie, Handel und Dienstleistungen sei, sondern auch ein Startup-Hotspot. ■



Grünes Carsharing für Köln: ein Fahrzeug aus der vollelektrischen Flotte des dänischen Anbieters GreenMobility

Kölner Flitzer

seit 1949

PKW- & LKW-Vermietung

- Elektrofahrzeuge
- PKW & 9-Sitzer Busse
- LKW - vom Transporter bis zum 12-Tonner
- LKW-Tandemanhänger
- Unfallersatzwagenservice



Transporte & Service

- Lasttaxi
- Kurierdienst
- PKW bis 40-Tonner
- Direkttransporte
- Transport- & Logistikberatung

Tel: 0221 / 1771-0
Fax: 0221 / 1771-19
Mail: mail@flitzer.de

schnell und gut!
www.flitzer.de



Campus in Zollstock: Die HMKW ist im Kölner Süden beheimatet.

Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft

Studieren mit starkem Praxisbezug

Um mangelnder Praxiserfahrung vorzubeugen, verknüpft die Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft (HMKW) eine solide akademische Ausbildung mit Berufspraxis in Unternehmen und Projekten. Ganz neu: das praxisintegrierende Duale Medienstudium, vollständig von Unternehmen finanziert.

48

DIE HMKW

Die private Hochschule wurde 2008 ins Leben gerufen, ist staatlich anerkannt und durch den Wissenschaftsrat institutionell akkreditiert. Seit Sommer 2020 ist die HMKW Teil des europäischen Hochschulnetzwerks ADE. Standorte sind Berlin, Köln und Frankfurt am Main mit insgesamt circa 2.000 Studierenden.

„Irgendwas mit Medien“ ist nach wie vor ein Berufswunsch vieler junger Menschen in der Medienmetropole Köln – aber in dieser Form oftmals nicht zielführend für eine spätere Karriere. Ohne klare Vorstellung vom späteren Job fällt der berufliche Einstieg vielen schwer. Eine Alternative stellen die stark praxisorientierten Studienangebote der HMKW dar.

Duales Medienstudium

Dazu kooperiert die Hochschule mit zahlreichen Institutionen und Unternehmen, die das akademi-

sche Curriculum durch ganz reale Fragestellungen aus der beruflichen Praxis ergänzen. Zum Angebot am Campus Köln zählen klassische und duale Bachelor-Studiengänge sowie Master-Studiengänge. Ganz neu ist ein dual-praxisintegrierendes Studienmodell, das ab dem Wintersemester 2022/23 angeboten wird. Bei diesen neuen Dualen Bachelor-Studiengängen mit Medienfokus wird das Studieren und Arbeiten kombiniert. Schon während der Studienzeit sammeln die Studierenden praktische Berufserfahrung. Besonders attraktiv: Das kooperierende Unternehmen finanziert die Stu-

diengebühren vollumfänglich und fördert so den eigenen Nachwuchs.

„Eine Besonderheit ist sicherlich der Fokus unserer Hochschule, gerade auch des Dualen Studienangebots, auf den Medienbereich – und dass alle unsere Bachelor-Studiengänge eine inhaltliche Doppelqualifikation, also zum Beispiel Medienpsychologie und Wirtschaftspsychologie oder Journalismus und Unternehmenskommunikation, bieten“, erklärt Lisa Rasche, bei der HMKW zuständig für das Marketing der Hochschule. Weitere mögliche Kombinationen für das Duale Medienstudium an der HMKW sind Grafikdesign und Visuelle Kommunikation sowie Medien- und Eventmanagement. Besonders die beiden jüngsten Studiengänge, Game Design und Interaktive Medien beziehungsweise Digitales Marketing und E-Commerce, zeigen, wie vielfältig „irgendwas mit Medien“ heutzutage sein kann.

Nähe zu Wirtschaft und Medien

Auch mit der unmittelbaren räumlichen Nähe zu großen Unternehmen und bekannten Kreativagenturen kann die HMKW Köln punkten. Der Campus befindet sich im Kölner Süden im Stadtteil Zollstock – und damit nur wenige Kilometer von bekannten Rundfunkanstalten beziehungsweise Medienunternehmen entfernt. Um das akademische Studium

bestmöglich mit den beruflichen Anforderungen des Arbeitsmarktes zu verbinden, kooperiert die HMKW immer wieder mit Partnern wie Deutsche Bahn, Deutsche Welle, Kölner Verkehrs-Betriebe, Mediengruppe RTL oder auch dem ZDF.

So kommen die Studierenden auch immer wieder in den Genuss von spannenden Gastvorträgen. Anfang Juni erhielten sie beispielsweise praxisrele-



Ambient Marketing und Street Art Events werden auch für Unternehmen immer beliebter, um die eigene Zielgruppe besser zu erreichen und die eigene Marke zu verjüngen.

Alumni Success Stories

Welche positiven Effekte die frühzeitige Verzahnung von Studium und Beruf haben können, belegen Success Stories von HMKW-Alumni. Duale Studiengänge, Praktika, Nebenjobs, Projektarbeit und der Einsatz als Werkstudierende erleichtern den beruflichen Einstieg und bilden häufig den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere, ob angestellt oder freiberuflich.

Stipendiatin, Eventmanagerin, Verlagsgründerin

Nicola Boyne ist Gewinnerin des HMKW-Medienstipendiums und Absolventin des dualen Studiengangs B.A. Medien- und Eventmanagement. Im Austausch mit Studierenden erzählte die HMKW-Absolventin von dem auch für sie überraschenden beruflichen Brückenschlag vom Eventmanagement zur Printwirtschaft.

Nachdem Boyne ihr Erststudium abgebrochen hatte, absolvierte sie ein Praktikum bei einer

Eventmanagement-Firma in Köln. Zeitgleich bewarb sie sich auf das Medienstipendium der HMKW – und gewann dieses. 2018 schloss Boyne den dualen Studiengang B.A. Medien- und Eventmanagement erfolgreich ab. Startpunkt für einen vielseitigen Lebenslauf: Nicola Boyne absolvierte nach dem Studium zunächst ein Traineeship bei Avantgarde, wo sie Rallye-Events begleitete. Anschließend wechselte sie zu Eurowings und besuchte im Rahmen dieser Tätigkeit viele verschiedene Länder. Ihre nächste Station



© privat

Medienstipendiatin Nicola Boyne ist freiberuflich ebenso erfolgreich wie als Verlagsgründerin.



→ war die bekannte Kölner Werbeagentur Counterpart, wo sie Kampagnen für namhafte Kunden mitgestaltete und zur Account Managerin aufstieg.

Anstatt diesen Weg weiter zu verfolgen, entschied sich die HMKW-Absolventin zunächst zur freiberuflichen Tätigkeit als Projektmanagerin und fasste darin schon nach kurzer Zeit Fuß. In den letzten drei Jahren waren sowohl Corporate- und Privat-Events als auch Marketingstrategien für verschiedenste Kunden dabei. Als Marketing- und Eventmanagerin arbeitet sie momentan insbesondere für ihre Stammkunden DFL Deutsche Fußball Liga und die Hochzeitsplanung Sagtja.

Parallel dazu folgte eine weitere Wendung im Werdegang: Die Idee zum ulila Verlag entstand durch ein Wimmelbuch, das Nicola Boyne dem Sohn ihrer Freundin geschenkt hatte. Die Freundinnen wunderten sich, dass es häufig nur stereotype Zeichnungen in Kinderbüchern gibt – die Geburtsstunde von ulila. Boyne brachte das Know-how aus ihrer Studienzeit und Agenturvergangenheit mit, ihre Freundin die kreativen Impulse. Zusammen mit einer Illustratorin starteten die Gründerinnen ein Crowdfunding. Nachdem der Kölner Stadt-Anzeiger und auch die WDR Lokalzeit Köln auf ulila zukamen und Interviews mit den Gründerinnen führten, wuchs das Interesse an den Büchern. Mittlerweile kann der Verlag drei Produkte auf dem Markt verbuchen – bis Ende 2022 sollen es zwei weitere werden. Mit über 15.000 Kund*innen haben die beiden Gründerinnen innerhalb eines Jahres aus einer Idee ein Startup mit echtem Purpose geschaffen.

„Ich lebe nach dem Motto: trial and error. Man kann nur daran wachsen“, sagt Nicola Boyne.

Über die Forschung in den Job

Alumna Lea Kämpken (B.A. Medien- und Eventmanagement) wurde bei der Graduierungsfeier 2021 für eine der besten Abschlussarbeiten ausgezeichnet. Darin beschäftigte sie sich mit Street Art und Street Art Events in der Markenkommunikation. Im urbanen Raum wie Berlin-Kreuzberg oder Köln-Ehrenfeld fällt Street Art überall auf. Die klassischen Werbemittel erreiche die Menschen nicht mehr, Street Art stelle als alternative Werbestrategie einen neuen Weg in die Köpfe der Menschen dar. Als Kommunikationsinstrument lässt sie sich mit Eventmarketing verbinden. Nach dem Studium konnte Lea Kämpken nahtlos an ihr Forschungsthema anknüpfen: Nachdem sie zunächst als Sales Managerin bei der Kölner Agentur Perfectly Placed Media arbeitete, ist sie dort mittlerweile als Gesellschafterin und Geschäftsführerin tätig.

50



© privat

Lea Kämpken studierte Medien- und Eventmanagement und ist bereits Agenturchefin.



© Julian Kolb für HMKW

Vom TV-Studio bis zu Virtual-Reality-Brillen: Die HMKW bietet den Studierenden im Medienbereich eine Technikausstattung auf der Höhe der Zeit.



© Werner Stess für HMKW

→ vante Einblicke in passgenaues Zielgruppenmarketing. Sabine Ahlemeier, Geschäftsführerin der Michael Bauer Micromarketing, und Thomas Weckmann, Geschäftsführer Dialog Adress GmbH, erläuterten, wie sich Marketingmaßnahmen passgenau für die jeweilige Zielgruppe steuern lassen.

Zu Beginn des Jahres war TV-Legende Jan Hofer online zugeschaltet, um den HMKW-Studierenden von seinem Werdegang und der Arbeit in den Nachrichten zu berichten. Bei einem weiteren Gastauftritt im laufenden Sommersemester präsentierte Judith Barbolini vom rheingold Institut aus Köln eine öffentlich viel diskutierte Studie über die Einstellung der jungen Generationen zum Gendern – für Medienschaffende ein zentrales Thema im Arbeitsalltag. Die Studienleiterin fasste die prägnantesten Studienergebnisse zusammen, gab Einblick in die Methodik und beleuchtete auch das Gendern im Employer Branding.

Angebote für Unternehmen

Ähnlich wie Studierende Einblicke in die Berufswelt erhalten, können sich Mitarbeiter*innen von Unter-



© Werner Stess für HMKW

nehmen an der HMKW Köln weiterbilden. Praxisseminare zum Thema Customer Journey, Content Marketing richten sich beispielsweise an Mitarbeitende aus Produktentwicklung oder PR, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing. Andere Weiterbildungsthemen sind Schreiben für Social Media, Schreiben fürs Web oder Videomarketing mit dem Smartphone.

Auch beim Recruiting unterstützt die Hochschule. Über ihren Career Service können Unternehmen die Stellen für das Duale Studium ausschreiben. Aber auch Praktikums-, Werkstudenten- oder Absol-

ventenstellen kommen in Frage. Entsprechende Stellenangebote werden im Intranet der HMKW veröffentlicht und am schwarzen Brett ausgehängt. Für Kooperationsprojekte können die Fachbereiche direkt kontaktiert werden – eine Lehrenden-Übersicht gibt Aufschluss über die Ansprechpartner*innen und deren Arbeitsschwerpunkte in der Lehre. Gastvorträge, Karrieretage, Firmenbesuche sowie die Umsetzung realer Projekte sind mögliche Formate. So profitieren auch Unternehmen, die sich mit der HMKW vernetzen. ■

IMPULSE FÜR DIE WISSENSCHAFT

Die HMKW Köln ist Mitglied in der Kölner Wissenschaftsrunde und engagiert sich in verschiedenen Formaten wie „Wissenschaft im Rathaus“ oder „Wissenschaft in Kölner Häusern“.

SERIE ZUM WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER IN KÖLN

Im Rahmen einer Serie stellen wir Best Practices aus dem Bereich des Wissens- und Technologietransfers vor: Projekte, für die Akteure in Wissenschaft und Wirtschaft eng zusammenarbeiten, um Forschungsergebnisse in marktfähige Produkte zu überführen.

Sie arbeiten in einem interdisziplinären Projekt und möchten dieses vorstellen? Dann schreiben Sie uns an koelnmagazin@koeln.business

Nacht der Technik

4.000 begeisterte Besucher*innen

Am 10. Juni konnten mehr als 4.000 Besucher*innen bei der 8. Nacht der Technik in Köln und Bergisch Gladbach den gefühlt unendlichen Technikparcours entdecken und erkunden. 55 teilnehmende Technikunternehmen, Wissenschaftsbetriebe und Hochschulen stellten im Rahmen der von den Kölner Bezirksvereinen des VDI und VDE initiierten Veranstaltung neueste Entwicklungen vor.

Viele reservierungspflichtige Stationen wie die Standorte der Deutschen Bahn, Deutz AG, Drahtwerke Köln oder das Biotech-Unternehmen Miltenyi in Bergisch Gladbach waren schon vor Veranstaltungsbeginn ausgebucht. Reservierungsfreie Angebote wie die Stationen Microsoft, EASA und Niehler Hafen erlebten einen Besucheransturm. Allein igus®, der Hersteller von Hochleistungspolymeren in Köln-Lind, zählte 300 Besucher*innen seiner Premiere bei der Nacht der Technik.

Techniknacht-Expo an der TH Köln wird zum Hotspot der Begegnung

Zum Hotspot der Interaktion avancierte die TH Köln, die auf dem Freigelände ihres Campus Deutz zur Techniknacht-Expo eingeladen hatte. Für mehr als 1.500 Menschen war die TH Köln der place to be. So kam zwischen den Nachwuchsentwickler*innen der Ursulinschule Köln, zahlreichen Präsentationen einzelner Fakultäten sowie den Energiewende-Expert*innen der next Kraftwerke regelrechte Festival-Atmosphäre auf. Dazu trug

auch der von KölnBusiness initiierte Wasserstoffschwerpunkt der Techniknacht bei. Hier waren der Wasserstoff-Hub der TH Köln, der Elektrolysespezialist Elogen, das Branchennetzwerk HyCologne Wasserstoff Region Rheinland und das Nicolaus-August-Otto-Berufskolleg (NAOB) vertreten, das sich mit Schüler*innen der Fachoberschule regelmäßig am Shell Eco-Marathon beteiligt. Im Rahmen des Wettbewerbs steht dabei nicht Höchstgeschwindigkeit im Mittelpunkt, sondern Energieeffizienz: Ziel ist es, eine bestimmte Rundenanzahl in einer Maximalzeit zu erreichen. Aus den Runden wird schließlich der Kraftstoffverbrauch ermittelt und aus diesem errechnet, welche Distanz das Fahrzeug mit dem Energieäquivalent zu einem Liter Super-Kraftstoff erreicht hätte. Der Rekord des Teams NAOB liegt bei 1.232 Kilometern umgerechnet auf einen Liter Superbenzin.

Berufskolleg vertritt Köln beim Shell Eco-Marathon

Aus dem breiten Starterfeld verschiedener Universitäten und Fachhochschulen aus ganz Europa sticht das Nicolaus-August-Otto-Berufskolleg mit dem Team NAOB ins Auge: In der Brennstoffzellenklasse ist es das einzige teilnehmende Berufskolleg Deutschlands. Für den neuen „Runner H2“ des Teams NAOB, den die Schüler*innen gemeinsam für die aktuelle Saison weiterentwickelt haben, wurde es am 29. Juni ernst: Dann starteten im französischen Nogaro die Läufe in der Wasserstoff-Prototypenklasse. Ob es dem jungen Team wie in den letzten Jahren gelang, erneut einen der Top-Ränge einzufahren, war zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt. ■



Darja Tverdokhlebov vom Team NAOB wird beim Shell Eco Marathon im französischen Nogaro am Steuer des neuen Runner H2 sitzen.

NIE WAR STILLE LAUTER.



Der vollelektrische Ford Mustang Mach-E GT

In 3,7 Sekunden von 0–100 km/h.¹
Bis zu 860 Nm maximales Drehmoment.²
500 km Reichweite pro Ladung.³

Ford

**BEREIT FÜR
MORGEN**

Verbrauchswerte nach § 2 Nrn. 5, 6, 6 a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung: n. v.*

Verbrauchswerte nach WLTP: Stromverbrauch: 20,0 kWh/100 km (kombiniert); CO₂-Emissionen: 0 g/km (kombiniert).

*n. v. = Daten nicht verfügbar. Der Gesetzgeber arbeitet an einer Novellierung der Pkw-EnVKV und empfiehlt in der Zwischenzeit für Fahrzeuge, die nicht mehr auf Grundlage des Neuen Europäischen Fahrzyklus (NEFZ) homologiert werden können, die Angabe der realitätsnäheren WLTP-Werte. Diese sind in der nachfolgenden Zeile zu finden.

¹ Ford Testdaten basierend auf der Testmethodik mit 0,3-Meter-Rollout, d. h. von einem rollenden Start aus. ² Maximales Drehmoment bei Overboost, kurzzeitig verfügbar.

³ Gemäß Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure (WLTP). Es können bis zu 500 km Reichweite (beabsichtigter Zielwert nach WLTP) bei voll aufgeladener Batterie erreicht werden – je nach vorhandener Serien- und Batterie-Konfiguration. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (z.B. Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Streckenprofil, Fahrzeugzustand, Alter und Zustand der Lithium-Ionen-Batterie) variieren.

5G, LoRaWAN, Glasfaser

Beste Infrastruktur für die Smart City Cologne

Auf dem Weg zur Smart City ist Köln führend in Deutschland. Ein leistungsfähiges 5G-Netz sowie ein flächendeckendes LoRaWAN bieten die Voraussetzungen dafür. Beide Netztypen ermöglichen spezifische Anwendungen für das Internet of Things.

Das „Internet der Dinge“ – Internet of Things, kurz IoT – beginnt mit der heimischen Beleuchtung, die sich mit dem Smartphone steuern lässt, geht über industrielle Anwendungen bis hin zu Lösungen im urbanen Maßstab. Damit Maschinen, Sensoren oder Bestandteile der öffentlichen Infrastruktur miteinander „sprechen“ können, sind geeignete Telekommunikationsnetze erforderlich, um die Daten passgenau zu transportieren.

5G in Köln

5G bildet eine Grundlage für IoT-Lösungen. Gerade für die Industrie bietet 5G zahlreiche innovative Möglichkeiten, um Produktionsprozesse zu optimieren. Die Stadt Köln zählt zu den 5G-Vorreitern in Deutschland. Der „Gigabit Masterplan Cologne 2025“ beinhaltet neben einer flächendeckenden

Gigabit-Infrastruktur durch Glasfaser auch die 5G-Netzabdeckung. Oberbürgermeisterin Henriette Reker legte 2020 gemeinsam mit Vodafone, RheinEnergie und NetCologne den Grundstein für eine umfangreiche Zusammenarbeit beim Ausbau des hochleistungsfähigen neuen Mobilfunkstandards. Die Partner wollen den Netzausbau mit einem bundesweit einmaligen Modell schneller und kostengünstiger machen. Flächen und Gebäude der Stadt, Glasfaser und Leerrohre der NetCologne, Straßenlaternen der RheinEnergie – und alle weiteren potenziellen Objekte, Flächen und Stadtmöbel werden an Vodafone gebündelt über einen einzigen Rahmenvertrag vermietet. Bei 5G geht es weniger um noch schnelleres Surfen, sondern um Echtzeitdaten, beispielsweise um den Verkehr zu reduzieren und klimaneutraler zu machen.

5G im Campus-Netz

Ein Schlüssel zur Digitalisierung von Unternehmen könnte auch die drahtlose Vernetzung von Produktionsstätten durch sogenannte 5G Campus-Netze sein. Technische Basis ist das Glasfasernetz, auf dem 5G aufsetzt. Auf dem Gelände oder im vorgesehenen Gebäude werden an geeigneten Stellen kleine Antennen installiert, die notwendige Netztechnik passt in ein Gehäuse von Kühlschranksformat. Die generierten Daten können dezentral im Rechenzentrum gespeichert werden oder in Servern vor Ort. Herausragende Eigenschaften von 5G Campus-Netzen sind extrem kurze Latenzzeiten, sehr hohe Bandbreiten, Sicherheit und Datenhoheit vor Ort. Der Zugriff vom öffentlichen Netz auf das Campus-Netz ist nicht möglich. Umgekehrt ist das private Funknetz jedoch an das normale Mobilfunknetz angebunden, damit Firmen mit Part-



Köln wird zur Smart City: Small-Cells an Straßenlaternen versorgen die Stadt mit 5G Echtzeit-Mobilfunk. Techniker binden die Standorte mit Glasfaser ans Festnetz an.

nern, externen Dienstleistern oder Zulieferern kommunizieren können.

5G-Anwendungen

Dominik Kremers, Bereichsleiter Geschäftskunden und Wohnungswirtschaft bei NetCologne, räumt 5G große Chancen ein, etwa in der Logistik, die gerade im Rheinland immer bedeutsamer wird. Dort könnten Prozesse wie Warenein- und -ausgang sowie das Kommissionieren enorm beschleunigt werden. Auch die Robotik könnte 5G nach Kremers Einschätzung noch effizienter und sicherer machen. Mit Augmented Reality ließen sich komplexe Informationen auf spezielle Brillen spielen, um beispielsweise die Fernwartung von Maschinen zu ermöglichen oder in der Medizin ortsunabhängig zu unterstützen. Großflächige Videoüberwachungen wären mit 5G intelligenter und sicherer umsetzbar, so Dominik Kremers.

Auch die Deutsche Telekom sieht in 5G großes Potenzial vor allem im industriellen Bereich. Campus-Netze seien an Industriestandorten jeder Größenordnung vielseitig einsetzbar und ermöglichen Wettbewerbsvorteile, so der Konzern auf einem Infoportal zum Thema. Für diesen Geschäftsbereich wurde im Juli 2020 eigens die Deutsche Telekom IoT GmbH ausgetüchtelt.

5G CAMPUS-NETZE

- geschlossenes Funknetz
- sehr hohe Bandbreiten
- Datensicherheit
- Datenhoheit vor Ort
- extrem niedrige Latenzzeiten *

** Latenz ist der Zeitraum, den ein kleines Datenpaket von einem Gerät zu einem Server und zurück benötigt, also quasi die Reaktionszeit*

LoRaWAN für die Smart City Cologne

IoT beschränkt sich nicht nur auf 5G. Basis kann auch ein LoRaWAN-Netz sein, das NetCologne vor kurzem in Köln an den Start gebracht hat. Beim „Long Range Wide Area Network“ handelt es sich um eine speziell für Smart-City-Anwendungen ausgelegte Technologie, die der Telekommunikationsanbieter aus Köln am 18. Mai 2022 anlässlich der polisMOBILITY freigeschaltet hat. Das Netz umfasst 40 Datenempfangsstationen – sogenannte Gateways, die das Kölner Stadtgebiet vollständig abdecken. LoRaWAN ist in vielen anderen deutschen Städten allenfalls in Pilotprojekten verfügbar.

NetCologne-Geschäftsführer Timo von Lepel sagte beim Start des neuen Angebots: „Mit smartem

Internet wollen wir Leben, Wohnen und Arbeiten in der Stadt sicherer und nachhaltiger gestalten.“

LoRaWAN ist ein globaler Standard für das Internet of Things. Das schmalbandige Übertragungsverfahren transportiert auf einer niedrigen Frequenz kleine Datenpakete der Sensoren über große Reichweiten. Auch bei dichter Bebauung können die Daten gut erfasst und gesendet werden. Die batteriebetriebenen Sensoren haben eine lange Lebensdauer von bis zu zehn Jahren und sind wartungsarm. Nicht ohne Grund, wie Horst Schmitz, Bereichsleiter Technik bei NetCologne, erläutert: „Sensoren sind oft da, wo keine Glasfaser und kein Strom ist.“

Über automatisierte wiederkehrende Messungen an solchen Orten können Unternehmen beispielsweise Wege und Personal einsparen. Aber auch zum Qualitätsmanagement können die erhobenen Daten beitragen. Sensoren messen Temperaturen, Feuchtigkeit, Helligkeit, Vibrationen, Frequenzen, Füll-, Zähler- oder Belegungsstände und vieles mehr.

LoRaWAN Pilotprojekte

Erste Pilotprojekte mit LoRaWAN wurden innerhalb des Kölner Stadtwerkekonzerns bereits erfolgreich umgesetzt. Bei der RheinEnergie dient das Funknetz beispielsweise zur digitalen Stromnetzüberwachung. Bisher kontrollierten Mitarbeiter*innen Kabelverteilerschränke direkt vor Ort, um festzustellen, ob mögliche Überhitzungen in den Schränken zu Stromausfällen führen könnten oder ob Türen defekt sind. Dies erledigen jetzt Sensoren. Auch bei den Kölner Verkehrs-Betrieben kommt LoRaWAN zum Einsatz, indem Temperatursensoren Weichenheizungen überwachen. Bislang wurden Stadtbahnweichen in den Wintermonaten durchgängig beheizt – egal, ob Minusgrade herrschen oder nicht. Sensordaten optimieren jetzt den Energieeinsatz und melden Störungen der Heizsysteme. Bei den Abfallwirtschaftsbetrieben erfassen robuste, wasser- und stoßfeste Sensoren an einem Unterflurcontainer in einer Parkanlage den Füllstand und übermitteln die Daten per LoRaWAN. Anhand dieser Informationen erfolgt eine bedarfsgerechte Leerung.

LORAWAN

- energieeffizient
- geringe Bandbreite mit hoher Reichweite
- gute Gebäudedurchdringung
- geringe Hardware- und Wartungskosten
- lange Sensorbatterielaufzeit bis zu 10 Jahre
- Vernetzungsinfrastruktur für große Unternehmen und Industrie





LoRaWAN: Rund 40 Gateways sammeln stadtweit Sensordaten für Smart-City-Anwendungen.

➔ 100 % Gigabit-Glasfaser für Köln

Basis für Funktechnologien ist ein leistungsfähiges Glasfasernetz in der Erde. Die Stadt Köln investiert im Rahmen des Breitbandprojekts „Weiße Flecken Köln“ gemeinsam mit dem Bund und dem Land NRW insgesamt rund 33 Millionen Euro in eine zukunftssichere Glasfaseranbindung. Bisher besonders schlecht versorgte Adressen, die sogenannten „weißen Flecken“, die auf weniger als 30 Megabit pro Sekunde zugreifen können, werden damit an

das Netz der Zukunft angeschlossen. Das Projekt erstreckt sich über das gesamte Kölner Stadtgebiet mit rund 230 Kilometern Tiefbau und bringt in bisher unterversorgten Außenbezirken teilweise erstmalig Glasfaser in die Veedel. Der Ausbau erfolgt durch NetCologne und soll bis Mitte 2025 abgeschlossen sein.

Beim Gigabit-Ausbau setzt NetCologne zu 100 Prozent auf FttH (Fibre to the Home). Die Glasfaserleitungen werden dabei nicht nur direkt bis in die einzelnen Gebäude verlegt, auch die Inhausleitungen, die oftmals noch aus Kupfer bestehen und den Datenfluss hemmen, werden durch Glasfaser ersetzt.

Oberbürgermeisterin Henriette Reker: „Ein flächendeckendes Gigabitnetz ist von zentraler Bedeutung für den Wohn- und Wirtschaftsstandort Köln.“ Mit dem Gigabit Masterplan will Köln seine führende Position weiter ausbauen und Hamburg als bisherige bestversorgte Stadt überholen, kündigte Henriette Reker an. Timo von Lepel, Geschäftsführer NetCologne, sagte: „Unser Ziel ist 100 Prozent Glasfaser für Köln.“

BREITBANDPROJEKT

Weitere Informationen und eine Übersichtskarte zum Breitbandprojekt der „Weißen Flecken Köln“: www.stadt-koeln.de/breitband

NETCOLOGNE WÄCHST PROFITABEL UND WIRD GRÜN

In seiner Jahresbilanz für 2021 gab NetCologne ein Ergebnisplus von 23,9 Prozent vor Zinsen und Steuern auf 21,2 Millionen Euro (2020: 17,1 Millionen Euro) bekannt. Der Umsatz stieg im selben Zeitraum auf 318 Millionen Euro (2020: 303 Millionen Euro). „Kein Wettbewerber bietet mehr Glasfasernetz in Köln und der Region als wir. Und auch im vergangenen Jahr haben wir wieder 900 Kilometer neue Glasfaser verlegt“, sagte NetCologne-Geschäftsführer Timo von Lepel bei der Vorstellung der Zahlen. Im Geschäftsjahr 2021 investierte die NetCologne Gruppe rund 44 Millionen Euro in den Netzausbau. Das eigene Glasfasernetz wurde damit auf 29.000 Kilometer erweitert.

NetCologne unterstützt überdies die Klimaschutzziele der Stadt Köln und verfolgt seit 2019 ein eigenes Konzept zur Reduktion von Treibhausgasen. Mit ihren digitalen Infrastrukturen helfe NetCologne zudem anderen Unternehmen, CO₂ einzusparen. Durch gezielte Maßnahmen konnte NetCologne den CO₂-Ausstoß eigenen Angaben zufolge von rund 13.000 Tonnen (2019) auf knapp 1.500 Tonnen im Berichtsjahr 2021 reduzieren. Bereits in diesem Jahr soll der Energiebedarf des Unternehmens ausschließlich aus regenerativen Energien sichergestellt werden. Die weiterhin geringfügig anfallenden CO₂-Emissionen würden durch den Einkauf von geprüften Kompensations-Zertifikaten ausgeglichen, so das Unternehmen. Damit sei NetCologne schon 2022 CO₂-neutral. Geplante Photovoltaikanlagen auf Dächern und mehr Elektrofahrzeuge im Fuhrpark sollen den Kompensationsbedarf perspektivisch weiter absenken.



NetCologne – hier die Zentrale am Butzweilerhof – will schon 2022 CO₂-neutral sein.

Digitale Formate ausgezeichnet

Der Grimme Online Award ist eine der wichtigsten Auszeichnungen in der deutschsprachigen Onlinewelt. Im Rahmen einer feierlichen Gala erhielten die Gewinner am 23. Juni in der Kölner Flora ihre Awards – zum ersten Mal seit drei Jahren wieder in Präsenz. Den Publikumspreis ergatterte der 3sat-YouTube-Kanal „Scobel“.

In dem Wettbewerb, der auch von KölnBusiness unterstützt wird, geht es um die besten deutschsprachigen Netzangebote, die auch von Privatleuten stammen dürfen: Webseiten, Social Media, YouTube, Online-Reportagen oder auch Recherche-Plattformen zählen dazu. Insgesamt haben den begehrten „Oscar des deutschsprachigen Webs“ acht herausragende Angebote erhalten.

Auffällig war der große Anteil an Storytelling-Formaten unter den weit über hundert Einreichungen. Geschichten werden in Videos, auf Webseiten, in Podcasts oder auf Social Media gleichermaßen erzählt, nur über verschiedene Auspielwege. Wer die Stärke der jeweiligen Medien geschickt nutzt, erzielt die gewünschte Aufmerksamkeit. Alle Preisträger*innen haben das auf ihre Weise besonders gut gelöst und wurden in der Kölner Flora von der Jury dafür gewürdigt.



Publikumspreisträger*innen vom 3sat-YouTube-Kanal „Scobel“: (v.l.) Claus Ast, Johannes Steinbronn, Stephanie Keppler, Mona Ameziane, Marvin Neumann

DIE PREISTRÄGER

Kategorie INFORMATION

- Cui Bono: WTF happened to Ken Jebsen? (Internetadresse: lnk.to/CuiBonoWTFhappened-toKenJebsen)
- Slahi – 14 Jahre Guantánamo ([ndr.de/slahi](https://www.ndr.de/slahi))
- Umwelt in Ostdeutschland ([umwelt-im-osten.de](https://www.umwelt-im-osten.de))

Kategorie WISSEN und BILDUNG

- Nuclear Games – Die atomare Bedrohung ([nuclear-games.net](https://www.nuclear-games.net))
- safespace.offiziell ([tiktok.com/@safespace.offiziell](https://www.tiktok.com/@safespace.offiziell))

Kategorie KULTUR und UNTERHALTUNG

- Im Dunkeln – ein Leuchten ([uhlman.staatsgalerie.de](https://www.uhlman.staatsgalerie.de))
- Kandvala ([story.multim3dia.de/kandvala](https://www.story.multim3dia.de/kandvala))

Kategorie SPEZIAL

- CORRECTIV.Lokal ([correctiv.org/lokal](https://www.correctiv.org/lokal))

PUBLIKUMSPREIS

- Scobel ([youtube.com/scobel](https://www.youtube.com/scobel))

3. SEPTEMBER: SMARTCITY COLOGNE-KONFERENZ UND WETTBEWERB UM „KÖLNS KLIMA STAR 2022“

Am 3. September, 16–19 Uhr, findet im Atrium der RheinEnergie, Parkgürtel 24, die SmartCity Cologne-Konferenz statt. Sie steht in diesem Jahr unter dem Thema „Klimaneutral und Digital“. In der Keynote „Verkehrssysteme der Zukunft“ wird Professor Wolfgang Ketzer von der Universität zu Köln einen Blick auf die Mobilität einer Kölner Familie im Jahr 2035 werfen. Lokale Akteur*innen laden an Messeständen ein, sich zu informieren und miteinander ins Gespräch zu kommen. Von 18.15–19 Uhr wird der Wettbewerb um „Kölns Klima Star 2022“ ausgetragen. Wählen Sie mit, welches

Startup die beste Idee hat, um Kölns Klimaziele zu erreichen und den Standort auf dem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen.

www.smartcity-cologne.de



Startups können sich hier noch um „Kölns Klima Star 2022“ bewerben:



Geehrte im technischen Ambiente des Kölner Straßenbahnmuseums: TOP AUSBILDUNGSBETRIEBE 2022 der Handwerkskammer zu Köln

Handwerkskammer zu Köln

Innovative Ausbildungs- betriebe geehrt

Die Königs + Woisetschläger GmbH (Gummersbach), die Uhrmacherei Timo Boxberg (Overath) und die Kirschbaum Fenster und Rollläden GmbH (Köln) sind die diesjährigen TOP AUSBILDUNGSBETRIEBE der Handwerkskammer zu Köln. Im Wettbewerb um den beruflichen Nachwuchs zeichnen sich die Preisträger insbesondere durch soziales Engagement, meisterhafte Ausbildungsqualität sowie ungewöhnliche Recruiting-Konzepte aus.

Bereits zum 14. Mal ehrte die Stiftung „Pro Duale Ausbildung“ der Handwerkskammer (HWK) zu Köln in diesem Jahr regionale Handwerksbetriebe, die sich in besonderem Maße um die Ausbildung im Handwerk verdient machten. Für den Sieg in einer der drei Wettbewerbskategorien erhielten die Preisträger je 3.000 Euro, einen eigens angefertigten professionellen Imagefilm – und die Chance, mit dem Titel „TOP AUSBIL-

DUNGSBETRIEB 2022“ weitere potenzielle Auszubildende auf sich aufmerksam zu machen. Die feierliche Ehrung fand im Straßenbahnmuseum der Kölner Verkehrs-Betriebe in Köln-Dellbrück statt.

Enorme Ausbildungsleistungen

„Im Bezirk unserer Handwerkskammer gibt es derzeit 4.911 Ausbildungsbetriebe. Sie bilden 12.515 junge Menschen aus. Auch unter den erschwerten

Bedingungen, die Corona in den beiden letzten Jahren mit sich brachte, haben die Unternehmen des Handwerks ihr Engagement für den Berufsnachwuchs unverändert fortgeführt. Das sind enorme Ausbildungsleistungen, für die ich unseren Ausbildungsbetrieben sehr herzlich danken möchte“, sagte Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln.

Die Kategorie „Best Recruiting“, die in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben wurde, hat die Kölner Kirschbaum Fenster und Rollläden GmbH für sich entschieden. Seit 25 Jahren bildet das Unternehmen im Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker-Handwerk aus. Mithilfe einer Social-Media-Kampagne hat es dieser Handwerksbetrieb geschafft, mehr als

30 Bewerber*innen in einem Monat zu generieren. Dazu wurden die Jugendlichen in sozialen Netzwerken direkt angesprochen.

Kölner HWK-Kampagne für deutschen Kommunikationspreis nominiert

„Mach aus deinem Leben ein Werk“ heißt die auffordernde Botschaft der aktuellen regionalen Recruiting-Kampagne der HWK zu Köln, mit der junge Menschen für den Karrierestart im Handwerk gewonnen werden. Gemeinsam mit der Kölner Agentur „LL Lauter, Leute.“ hat die Kammer es mit ihrer Kampagne auf die Shortlist des renommierten Deutschen Preises für Onlinekommunikation (DPOK) geschafft. Auf Plakaten, mit einem Kinospot und via Social Media wird das schöpferische Lebenswerk von jungen Handwerker*innen in den Fokus genommen. „Wie das Handwerk in der öffentlichen Meinung wahrgenommen wird, haben wir selbst in der Hand. Max, Deyar, Joscha und Nadja machen es im Rahmen unserer aktuellen Recruiting-Kampagne vor“, sagt Garrelt Duin, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln.

Zu den weiteren Nominierten des DPOK zählen unter anderem die Deutsche Telekom, E.ON, Michelin, Evonik Industries, Siemens, Zeiss, die Signal Iduna Gruppe, Jack Wolfskin, Deutsche Bahn, BMW Motorrad sowie verschiedene Bundesministerien. „Schon die Nominierung ist ein großer Erfolg und sicheres Zeichen, dass wir mit unserem kommunikativen Ansatz auf dem richtigen Weg sind“, sagt Jascha Habeck, Leiter der Stabsstelle Kommunikation, Marketing und Events. Die Kölner Kammer ging in der Kategorie „Recruiting Kampagne“ an den Start. ■

TOP AUSBILDUNGSBETRIEBE 2022

Kategorie „Best Recruiting“

- Kirschbaum Fenster und Rollläden GmbH, Köln
- Martin Jäde, Bergisch Gladbach
- Julius Möbel e.K., Overath

Kategorie „Soziales Engagement“

- Königs + Woisetschläger GmbH, Gummersbach
- BAUDEKOLON GmbH, Köln
- Biologische Vollkornbäckerei Brotzeit GmbH, Köln

Kategorie „Meisterhafte Ausbildungsqualität“

- Uhrmacherbetrieb Timo Boxberg, Overath
- Christian Klein, Bad Honnef
- Procar Automobile GmbH & Co. KG, Köln

WIR FÜR KÖLN.

SPEZIALISTEN FÜR GEWERBEIMMOBILIEN

» Kauf. Verkauf. Anmietung. Vermietung. Wertermittlung. Vermarktung. Beratung.

Investment. Büro. Praxis. Loft. Gastronomie. Laden. Hallen. T. 0221 571 430 48

LARBIG  MORTAG



» PASSENDE GEWERBEIMMOBILIE FINDEN.

Gründungen

Jeden dritten Tag ein neues Startup

Etwa jeden dritten Tag wurde in Köln 2021 ein Startup neu gegründet. Auch mitten in der Pandemie blieb der Wirtschaftsstandort für Gründer*innen attraktiv. Vor allem in den Branchen Software, Online-Handel, Lebensmittel und Medizin kamen innovative Ideen aus Köln auf den Markt.

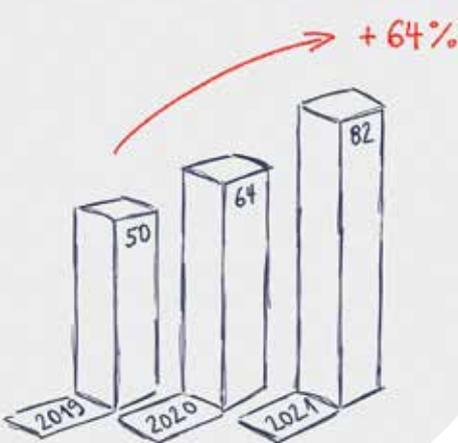
In Köln sind im vergangenen Jahr 106 neue Startups an den Start gegangen. Im Vergleich zur Zahl der Neugründungen im Jahr 2019 ist das ein Plus von rund 23 Prozent. Betrachtet man die drei zurückliegenden Jahre, ist die Zahl der Neugründungen in Köln stetig gewachsen. Kamen 2019 noch 86 Startups neu auf den Markt, waren es 2020 schon 102. Insgesamt bereichern aktuell mehr als 550 Startups die Kölner Wirtschaft.

Auch die Investor*innen-Tätigkeit hat in Köln seit 2019 stetig zugelegt: In 82 Finanzierungsrunden konnten Kölner Startups im Jahr 2021 Geld für ihre Geschäftskonzepte einsammeln. 2019 waren es lediglich 50 Finanzierungsrunden. Ebenso stieg der Gesamtwert der öffentlich bekannten Investitionen in Startups im gleichen Zeitraum von 82 auf 184 Millionen Euro.

raum von 2019 bis 2021 folgendes Bild: Die meisten neuen Kölner Startups sind im Software-Bereich tätig (15 Prozent), beispielsweise mit IT-Lösungen, die Prozesse in Unternehmen digitalisieren und vereinfachen. Die zweithäufigsten Gründungen entfielen auf die E-Commerce-Branche, also den Online-

60

Entwicklung Finanzierungsrunden



Gute Basis für Gründungen

„An jedem dritten Tag wird in Köln ein Startup gegründet. Das zeigt: Das vielfältige Ökosystem in Verbindung mit der Kölner Wissenschaftslandschaft bietet einen idealen Boden, auf dem Startups wachsen können“, so Dr. Manfred Janssen, Geschäftsführer der KölnBusiness Wirtschaftsförderung.

Betrachtet man die Gründungen nach Branchen, ergibt sich für den Zeit-

SOFTWARE

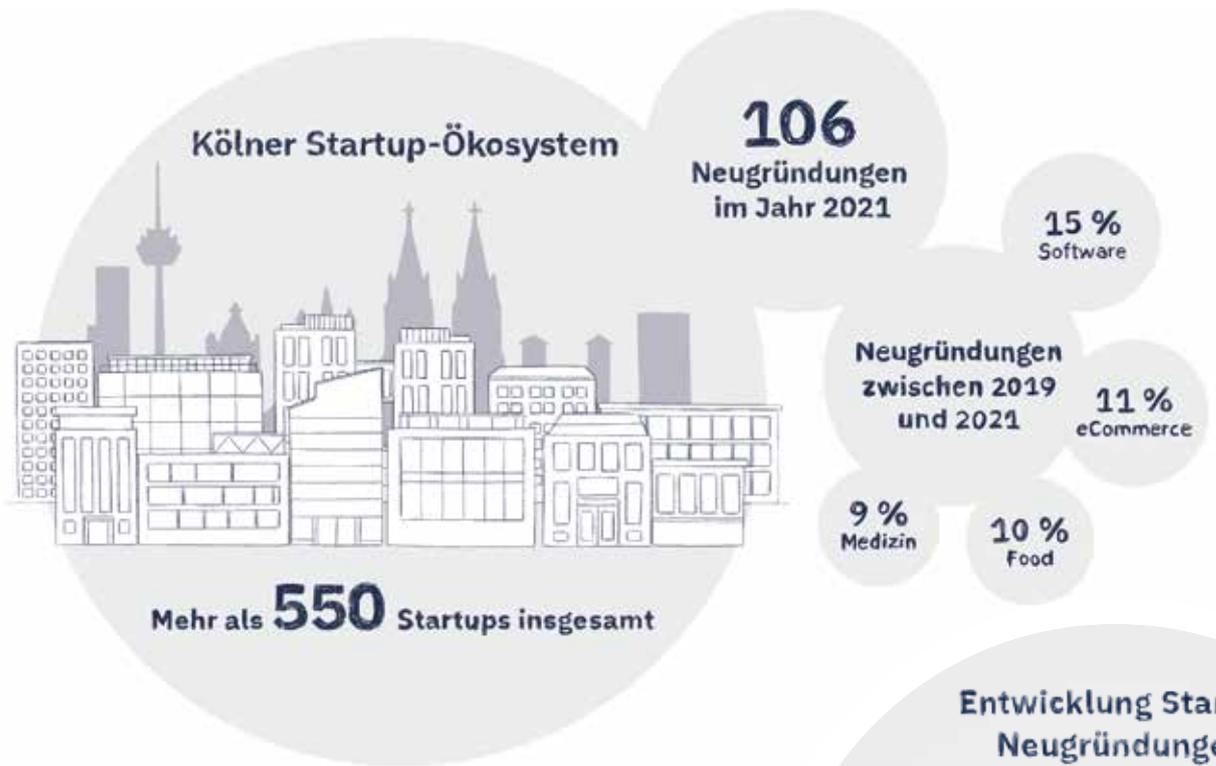
Globale IoT-Lösungen aus Köln

Stellvertretend für den Software-Bereich steht das Kölner Unternehmen 1NCE. Der IoT-Anbieter (IoT = Internet of Things) ist bereits seit fünf Jahren am Markt und hat sich in dieser Zeit zu einem globalen Player entwickelt. Die über 200 Mitarbeiter*innen verwalten an zehn Standorten insgesamt über zehn Millionen SIM-Karten-Verbindungen. Dabei kooperiert 1NCE mit weltweit führenden Netzbetreibern, um den Kunden die besten und verlässlichsten Netzwerkdienste innerhalb Europas, Nordamerikas, Südamerikas, Afrikas, Asiens und Ozeaniens anzubieten. Seine Produkte und Leistungen entwickelt das Kölner Unternehmen ausschließlich für IoT-Anwendungszwecke wie Fahrzeugtelemetrie oder Asset Tracking. Mit letzterem können Kunden ihre Logistiksysteme miteinander verknüpfen und ihre Güter auch über Landesgrenzen und verschiedene Verkehrswege hinweg nachverfolgen.

E-COMMERCE

Online-Shop für „grüne“ Smartphones

Mit ihrem Online-Shop www.greenhelden.de vertreibt die greendevic GmbH aus Köln sogenannte „Refurbished Smartphones“. Die generalüberholten Marken-Endgeräte sind bis zu 40 Prozent günstiger als handelsüblich. Zur



und Internethandel (11 Prozent), gefolgt von Neuheiten im Lebensmittel- bzw. Food-Sektor (10 Prozent) und Medizin (9 Prozent).

Im folgenden stellen wir je ein vielversprechendes Startup aus den genannten vier Bereichen kurz vor:

Absicherung der Qualität dienen TÜV-geprüfte und zertifizierte Prozesse. Die Kölner Gründer Pascal Göllner und Mete Aysu bezeichnen sich als Insider der Telekommunikationsszene mit über 15 Jahren Erfahrung in diesem Bereich. Neben der Preisersparnis ermöglichen sie ihren Kund*innen mit den „Green Devices“, umweltbewusster zu handeln, Elektroschrott zu reduzieren und Ressourcen zu schonen. Durch die Zusammenarbeit mit der am Butzweilerhof ansässigen tkbc GmbH könne jedes Gerät rückverfolgt werden. Das Partnerunternehmen übernimmt die Smartphones aus Leasingverträgen mit Mobilfunkanbietern und bereitet die Geräte auf. Im Hinblick auf Datenschutz und Sicherheit seien alle Standards gewährleistet.

FOOD

feelfood® – gesunde Fertiggerichte

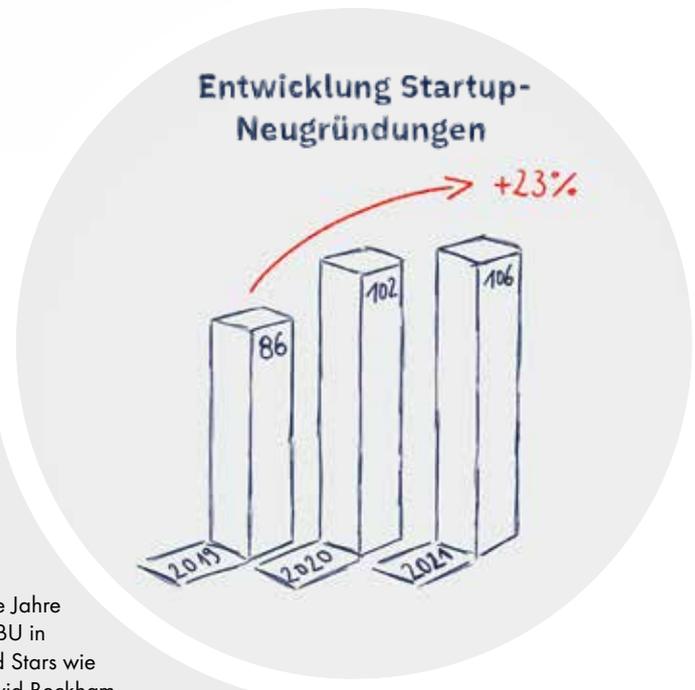
feelfood® wurde im Jahr 2020 mit der Mission gegründet, Menschen gesunde und köstliche Fertigmahlzeiten anzubieten. Die Tassengerichte in den Geschmacksrichtungen Pasta Bolognese, Red Lentil Dal oder Chili Sin Carne sind in sechs Minuten zubereitet. Verwendet werden ausschließlich pflanzliche Bio-Zutaten, die besonders protein- und ballaststoffreich sind. Hinter dem Food-Startup stecken Franziska Schaal und Fabian Zbinden. Franziska ist studierte BWLerin und hat sich schon während ihres Studiums für die Kölner Gründerszene stark gemacht. Fabian ist gelernter Koch,

hat bereits mehrere Jahre im Restaurant NOBU in L.A. gearbeitet und Stars wie Madonna und David Beckham bekocht. Bis 2023 will feelfood® ein klimaneutrales Unternehmen sein.

MEDIZIN

Krankheiten besser verstehen

Im Medizinbereich angesiedelt ist die App von Fimo Health. Auf die Idee kamen die drei Gründer Alexander Krawinkel, Dominik Stiegeler und Benedict Höger in einem „Hackathon“, bei dem es darum ging, Biosensor-Lösungen für Krebs- und MS-Patienten zu entwickeln. Da sie mit ihrer Idee einen Preis gewannen, selbst Betroffene in ihrem Bekannten- und Familienkreis kannten und bereits über Gründererfahrung verfügten, fiel die Entscheidung sehr schnell. 2020 in Köln gegründet, beschäftigt das Startup mittlerweile 18 Mitarbeiter*innen aus sechs Ländern. Die entwickelte App hilft Nutzer*innen, ihre Symptome und Erkrankungen besser zu verstehen und die richtige professionelle Behandlung zu finden. ■



Finanzierungsrunden

Investitionen in Kölner Startups

Prematch

Fußballplattform

■ Hauptkapitalgeber: Jörg Kattner (Gorillas-Gründer), Ralf Reichert (ESL Gaming), Hannes Winzer, Thorsten Wirth und Daniel Delonga (Spielerberater)

how.fm

digitaler Trainer für manuelle und handwerkliche Arbeitsabläufe

■ Hauptkapitalgeber: Join Capital, Kindred Capital, Capnamic Ventures, Christopher North, Michael Wax, Francois Nuyts and Andrej Henkler

PROSION Therapeutics

erstellt mit modularer und patentierter Baukasten-Technologie Wirkstoffe für eine Gruppe zuvor nicht erreichbarer Proteine im Körper und arbeitet an der Entwicklung eines Krebsmedikamentes

■ Hauptkapitalgeber: Freigeist Capital

Automaited

No-Code-Software-Startup, das mit Process Mining sich wiederholende Arbeitsschritte in Unternehmen automatisiert und so beschleunigt

■ Hauptkapitalgeber: Headline, Northzone, Visionaries Club und TechVision Fonds

Kraftling

energiegeladene Saft-Kick-Drinks

■ Hauptkapitalgeber: Zintinus, G-Fund

straede

minimalistische Radbekleidung

■ Hauptkapitalgeber: Sebastian Siebert, Björn Korbmüller, Simon Staib, Sven Lackinger und Maximilian Messing, Tobias Weiper und Marik Herrmann

BioEcho Life Sciences

Kits sowie Aufreinigungslösungen für die Extraktion von Nukleinsäuren

■ Hauptkapitalgeber: Ampersand Capital Partners

Fimo Health

App für Betroffene von Fatigue

■ Hauptkapitalgeber: LUMO Labs, Barmenia Next Strategies, NRW.Bank und Rockstart

Lemin

KI-basierte Coaching Plattform für Teamentwicklung und Leadership-Performance in Unternehmen

■ Hauptkapitalgeber: Skad GmbH, Chrysanth Herr, Kai Lutrov, Nino von Finck, Robert Hinsch, Martin Ehmer, Rüdiger Schäfer, Sergej Epp, Alexander Makswitat, Joachim Müller, Mosel Ventures, Olaf Seemann

INCE

Konnektivitäts-Dienstleistungen als IoT Flat-Rate für Anwendungen wie Asset-Tracking, Smart Metering oder Fahrzeugtelematik

■ Hauptkapitalgeber: japanische SoftBank Corp.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Dr. Wieland Mänken
und KölnBusiness

Redaktionsteam:

Marko Ruh (V.i.S.d.P.), Sabrina Birkenbach, Steffen Eggebrecht, Fabian Küpper, Niklas Reiprich, Kristina Samii-Merkner, Martina Sander, Ben Schröder

Verlag:

Maenken Kommunikation GmbH
Von-der-Wettern-Str. 25
51149 Köln
Telefon: 0 22 03/35 84-0
www.maenken.com

Objektleitung:

Wolfgang Locker (verantwortlich)
Telefon: 0 22 03/35 84-182
wolfgang.locker@maenken.com

Anzeigenleitung:

Susanne Kessler (Anzeigenleitung)
Telefon: 0 22 03/35 84-116
susanne.kessler@maenken.com

Hinweis:

Beiträge in der Rubrik „Portrait“ sind redaktionell gestaltete Anzeigen.

Titelfotos:

KölnBusiness/Maurice Kohl,
Birgitta Petershagen

Links:

koeln.business
koeln.business/magazin
koelnmagazin.net

Datenschutz:

Wir verarbeiten Ihre Daten auf Grundlage unseres berechtigten Interesses an Direktwerbung gem. Art. 6 Abs. 1 lit. (f) in Verbindung mit Erwägung 47 Satz 7 DSGVO.

Wenn Sie künftig keine Kontakte werblicher Art mehr zugestellt haben möchten, teilen Sie Ihren Widerspruch bzw. Widerruf an wirtschaftsfoerderung@koeln.business

mit. Wir geben diesen Hinweis dann an die entsprechende Stelle.

Druck:

Silber Druck oHG
Otto-Hahn-Straße 25
34253 Lohfelden





MesseCity Köln

Neue Büroräume in bester Nachbarschaft



Planen Sie
jetzt Ihr
neues
Office für
2025 im
ROSSIO!

Rechtsrheinisch im Herzen Kölns gelegen, bietet das rund 135.000 m² große Business-Quartier eine top Verkehrs-anbindung und ein attraktives gastronomisches Umfeld.

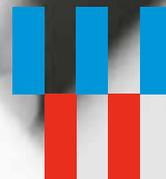
- noch 26.000 m² Mietfläche verfügbar
- Tiefgarage mit direktem Zugang zu den Büroetagen
- Rooftop Garden im 4. und 5. Obergeschoss

Zurich Versicherung + KPMG + Adina Apartment Hotel + Contipark + Arlanxeo + L'Osteria + Motel One + The Ash

vermietung@messe-city-koeln.de | Tel. +49 (0)221 824-2010 | www.messe-city-koeln.de

Ein Gemeinschaftsprojekt von





NetCologne

IT kütt von uns.

Bei NetCologne ist mehr für Sie drin: Business-IT,
Internet und Telefonie aus einer Hand.

Thiemo Funke
Vertriebsspezialist
NetCologne IT Services
netcologne.de/itk

Uns verbindet mehr.